

Oa 111

Einladungsschrift

zu der

öffentlichen Prüfung der Schüler

des

Königlichen Gymnasium

zu

L y k

Donnerstags und Freitags, den 4ten und 5ten October 1832.

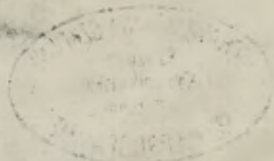
Inhalt:

1. Ueber höhere arithmetische Reihen, logarithmische und Kreis-Funktionen. Von dem Herrn Oberlehrer Chrześciński.
 2. Schulnachrichten. Von dem Director Dr. Rosenheyn.
-

Rastenburg, 1832.

Gedruckt bei August Haberland.

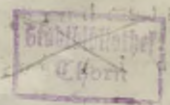




Faint, illegible text, possibly a title or header.

Faint, illegible text, possibly a date or location.

KSIĄZNIA AMEJSKA
IM. KOPEWKA
W TORUNIU



AB 1721

Ueber höhere arithmetische Reihen, logarithmische und Kreis - Funktionen.

V o r w o r t.

Beschäftigung mit höhern arithmetischen Reihen hat Leibnitz auf die Erfindung der Differentialrechnung geleitet (vergl. Klügels math. Wörterbuch Th. 1. p. 803.), Kramp hat bei sehr ausgebreiteter ärztlicher Praxis, die ihn, wie es die Literaturzeitungen aus den Neunzigern des vorigen Jahrhunderts berichten, den ganzen Tag in Anspruch nahm, sich unablässig mit den Reihen beschäftigt. Seine Fakultäten, wodurch er unsterblich wurde, scheinen die Frucht davon zu sein. Ohm gesteht im 3ten Theile seines Lehrbuchs der höhern Analysis, daß gerade die Reihen sein ganzes Leben hindurch einen Lieblingsgegenstand seiner Arbeiten bildeten. Doch was bedarf es gelehrter Zeugnisse? Ein jeder Lehrer der Mathematik wird es an sich und seinen Schülern erfahren haben, welchen Reiz die Reihen und ihre Entwicklung in sich fassen. Wie könnte man daher dieses Vergnügen der Jugend vorenthalten wollen? Vorbereitung zur höhern Analysis ist aber auch zugleich der Zweck dieser kleinen Schrift. Wer sich Eulern zum Führer wählt, kann einer gründlichen Kenntniß der arithmetischen Reihen nicht entbehren. Der ursprüngliche Beweis der Taylorschen Reihe wird durch sie vorbereitet. Eben so nothwendig ist es, die transcendenten Funktionen zu kennen, wessen Führung auf dem höhern Gebiete man sich auch anvertrauen mag. Alle Schriften aber, die der Verfasser über diese Materien kennt, schienen ihm außer Kramp arithmétique universelle für die arithmetischen Reihen zu dogmatisch und für einen methodischen Jugendunterricht nicht berechnet zu sein, da derselbe von jeher beim mathematischen Unterrichte die Ansicht hatte, welche Crelle in seinen analytischen Fakultäten p. 83. ausspricht: „Alle Verwandlungen und Sätze, die nicht die Untersuchung selbst an die Hand giebt und nothwendig mit sich führt, sind für die klare Einsicht und insbesondere für den Unterricht nach-

theilig. Sie zwingen zum Auswendiglernen und zur Hilfe des Gedächtnisses. Nichts aber ist in einer Wissenschaft, die eine Schule des Denkens sein soll, schädlicher, als Dieses. Denn es macht nicht allein die Einsicht von dem Gedächtnisse abhängig, sondern unterbricht wesentlich den logischen Zusammenhang der Sätze.“ Sollte es ihm, diese Ansicht hier festzuhalten, nicht immer gelungen sein; so erwartet er von einem sachkundigen Beurtheiler Verbesserung, nicht Tadel. Außerdem möchte er mit mathematischen Formeln und Rechnungen weder vor dem Idioten prunken, noch den Schüler schrecken oder seinen Fleiß überflüssig machen. Für erstren hauptsächlich ist die Notiz am Schlusse des §. 26 beigefügt: der Anfänger aber soll sich überrascht fühlen, wahrzunehmen, wieviel er allmählig fortschreitend zu leisten im Stande sei. Der Verfasser Dieses ist überzeugt, daß, wenn bei einem zweckmäßigen Plane man nur zweckmäßige Lehrbücher wählte, alsdann nicht viel Zeit zugelegt zu werden brauchte, um auch einen Lehrgang der höhern Analysis zum Hausbedarf auf unsren Schulen zu vollenden, und daß sich demnach die Ansichten eines berühmten Lehrers der Pädagogik wohl verwirklichen ließen. Für die höhere Analysis dürfte sich als Leitfaden J. H. Müllers leichtfassliche Anleitung zur Differential- und Integralrechnung wohl eignen, ein Werk, das der Verfasser Dieses bei den transcendenten Funktionen benutzt zu haben gesteht. — Die stark im Fortschreiten begriffene Zeit gestattet nicht, in der Mathematik bei dem Gewohnten stehen zu bleiben.

A. Höhere arithmetische Reihen.

§. 1.

Eine höhere arithmetische Reihe gehört der m^{ten} Ordnung an, wenn ihre m^{ten} Unterschiede gleich sind. Stammreihe heist eine jede gegebene in Beziehung auf die, aus ihr durch successive Addition hergeleitete höhere, summatorische oder Summenreihe, Hauptreihe hingegen 1. jede höhere in Beziehung auf die aus ihr durch Subtraction abgeleiteten niedrigeren, die man Differenzreihen nennt, 2. jede beliebige im Gegensatz der durch Interpolation daraus entstandenen.

Erläuterung durch Zahlenbeispiele, wobei die Selbstthätigkeit des Anfängers sofort in Anspruch genommen wird. Bei Bildung der Differenzreihen aus gegebenen Hauptreihen bemerke man, das von der ersten Differenzreihe die $(m-1)^{\text{ten}}$, von der zweiten die $(m-2)^{\text{ten}}$ u. s. w. Unterschiede gleich sind, sie selbst daher Reihen von der $(m-1)^{\text{ten}}$, $(m-2)^{\text{ten}}$ u. s. w. Ordnung bilden. Was für eine Reihe bilden nun die $(m-2)^{\text{ten}}$, die $(m-1)^{\text{ten}}$ Unterschiede? — Wenn die m^{ten} Unterschiede gleich sind, was sind die $(m+1)^{\text{ten}}$ und alle höhern? Die Reihe gleicher Grölsen könnte man eine Reihe der 0^{ten} Ordnung nennen. Man vergleiche Dr. M. Ohms Versuch eines vollkommen consequenten Systems der Math. erste Ausg. Th. II. §. 775. wo die Bezeichnung gebraucht, die Benennung aber übergangen wird. — Hieher gehört auch die allgemeine Form der Differenzreihen, ausgedrückt durch die Glieder der Hauptreihe, die jeder Anfänger selbst finden und tabellarisch ordnen kann. Involvirt erscheint das Gesetz der Bildung für das Anfangsglied der n^{ten} Differenzreihe in der Gleichung $\Delta^n u = (u-1)^n$, wenn man bei der Entwicklung die Exponenten von u in Anzeiger verwandelt. Wie ist bei der Entwicklung dieser Gleichung der Index von u abzuändern, damit jedes beliebige m^{te} Glied der n^{ten} Differenzreihe gefunden wird? Bestimmung der Glieder der Hauptreihe auseinander, Beziehungsscale, rücklaufende Reihe.

§. 2.

Es ist bekannt, das die Reihe der natürlichen Zahlen durch fortgesetzte Addition der Einheit entsteht. Aus dieser Stammreihe lassen sich durch wiederholtes Summiren eine Menge anderer bilden, die darum merkwürdig sind, weil sie gewissermaßen die Grundlage zur Bildung aller höhern arithmetischen Reihen ausmachen. Folgende Tabelle, die in Absicht noch höherer Reihen sowohl, als auch der Menge ihrer

Glieder von den Anfangern beliebig weit fortgesetzt werden kann, mag sie zur Anschauung bringen:

Ordnung	0	1	2	3	4	5	6	7	8
1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
2	1	2	3	4	5	6	7	8	9
3	1	3	6	10	15	21	28	36	45
4	1	4	10	20	35	56	84	120	165
5	1	5	15	35	70	126	210	332	497
6	1	6	21	56	126	252	462	794	1291
7	1	7	28	84	210	462	924	1718	3009
8	1	8	36	120	332	794	1718	3436	6045

Einiges Verweilen bei Betrachtung dieser Reihen. Anwendung des in §. 1. Erlernten über Benennung, Höhe der Reihen und über Differenzreihen. Jedes n^{te} Glied irgend einer dieser Reihen enthält die Summe von n Gliedern der nächst niedrigern Reihe, ist ihr summatorisches Glied; folglich ist jedes n^{te} Glied irgend einer Reihe gleich dem $(n-1)^{\text{ten}}$ derselben Reihe mehr dem n^{ten} der nächst niedrigern Reihe. Jede Zahl aufser den in der Diagonale befindlichen kommt zweimal vor und zwar in gleicher Entfernung von der Diagonale; denn von jedem Punkte der Diagonale gehen zwei gleiche Reihen aus, u. s. w. Je niedriger die Ordnung einer solchen Zahl, desto höher der Index (Anzeiger, Zeiger, Nummer) und umgekehrt, doch so das für gleiche Zahlen Index und Exponent (die Zahl, welche die Ordnung der Reihe anzeigt) der Reihe gleiche Summen geben, — Wie verhält sich der Index zum Exponenten der Reihe der in der Diagonale befindlichen Zahlen? — Ueber die Benennung „figurirte Zahlen“ vergl. Klügel math. Wörterb. Th. II. p. 251 u. f. Anordnung derselben in Form eines rechtwinkligen oder gleichseitigen Dreiecks. Binomialcoefficienten. Ist ihr Ursprung auch successive Addition? Der Gebrauch dieser Zahlen zur Angabe von Combinationsformen, und worauf sich derselbe gründet. Stifel. Pascal. Newton.

§. 3.

Jedes Glied der natürlichen Zahlenreihe ist seinem Anzeiger gleich, oder: das allgemeine Glied derselben ist $= n$.

§. 4.

Das allgemeine Glied der Reihe der zweiten Ordnung (der Trigonal- oder Dreieckszahlen) ist $= \frac{n(n+1)}{2}$. Diese Form läst sich rechtfertigen:

$$1. \quad 2.$$

1. Durch Anwendung der schon bekannten Summenformel für arithmetische Reihen der ersten Ordnung.
2. Durch Induction. Es läßt sich nämlich darthun, daß, indem diese Formel für ein und das andre Glied als gültig befunden wird, sie allemal auch für das nächst folgende gelte. Man bilde daher das Glied für den Index $n+1$, indem man nach §. 2. zu $\frac{n(n+1)}{2}$ addirt $n+1$, und

$$\frac{1 \cdot 2}{2}$$

sehe zu, ob im Resultat dasselbe Gesetz sich ausspricht.

3. Mittels unbestimmter Coefficienten. Die einzig zulässige Form der Function ist $t = An^2 + Bn$. Warum?

Wie heißt nun das Gesetz $t = \frac{n(n+1)}{2}$ in Worte gefaßt? Das allgemeine

$$\frac{1 \cdot 2}{2}$$

Glied enthält also das Bildungsgesetz der Reihe. Man übe sich in augenblicklicher Angabe der Glieder dieser Reihe von beliebigem Index, mag er numerisch oder allgemein ausgedrückt sein, und merke insbesondere die Trigonalzahlen vom Index $n-2$ und $n-1$. Der Grund der Benennung der Trigonalzahlen wird nachgewiesen. Was für eine Summe geben zwei nächste Dreieckzahlen?

§. 5.

Indem man das allgemeine Glied der natürlichen und der Dreieckszahlen mit einander vergleicht und zugleich in Erwägung zieht, daß das allgemeine Glied für jede höhere Reihe auch eine höhere Function von n sein, und $n=1$ gesetzt das erste Glied, welches selbst $=1$ ist, ausdrücken müßte: welchen analogen Ausdruck wird man für die Reihe der dritten Ordnung (Tetraedralzahlen), welchen für die Reihe der vierten, der n^{ten} Ordnung finden? Und wird sich der Beweis nicht eben sowohl durch Induction als mittels unbestimmter Coefficienten führen lassen?

Man drücke die gefundenen Formeln in Worten aus; übe sie für verschiedene Indices bis zur Geläufigkeit; halte bei ihnen den Gesichtspunkt der summatorischen Glieder fest und merke besonders bei den Tetraedralzahlen das Glied vom Index $n-3$ und $n-2$, bei den der vierten Ordnung das vom Index $n-4$ und $n-3$ u. s. w. — Der Grund der Benennung der Tetraedralzahlen wird nachgewiesen.

§. 6.

Bei Bildung höherer Reihen kann man von a als einer vielfachen Eins ausgehen, alsdann erhält man durch successive Addition folgende Reihen:

Ordnung	0	1	2	3	4	5	6	u. s. w.
	a	a	a	a	a	a	a	
	a	2a	3a	4a	5a	6a	7a	
	a	3a	6a	10a	15a	21a	28a	
	a	4a	10a	20a	35a	56a	84a	
	a	5a	15a	35a	70a	126a	210a	

Wie wird nun das allgemeine Glied der n^{ten} , der 1^{ten} 2^{ten} u. s. w. Reihe heißen?

§ 7.

Es ist indessen nicht nöthig, daß jede Reihe mit dem Gliede a anfange; es kann vielmehr jede folgende höhere ein anderes Anfangsglied haben. Soll nun die höchste zu bildende Reihe das Anfangsglied a haben, so muß die nächst niedrigere oder die erste Differenzreihe das Anfangsglied b , die zweite das Anfangsglied c u. s. w. haben. Es folge demnach das Schema einer Reihe der vierten Ordnung, mit allen vorhergehenden niedrigeren, woran das Bildungsgesetz aller höhern offenbar wird. Nach der angedeuteten Bezeichnungsart werden die gleichen (vierten) Unterschiede durch e , das Anfangsglied der Reihe der ersten Ordnung durch d , das der zweiten durch c , der dritten durch b , endlich das der vierten durch a zu geben sein;

Ordnung	Zeiger	I.	II.	III.	IV.
				1	a
				2	a+b
				3	a+2b+c
				4	a+3b+3c+d
				5	a+4b+6c+4d+e
				6	a+5b+10c+10d+5e
				7	a+6b+15c+20d+15e
				8	a+7b+21c+35d+35e
				n	a+(n-1)b + $\frac{(n-1)(n-2)}{1 \cdot 2} c$
					+ $\frac{(n-1)(n-2)(n-3)}{1 \cdot 2 \cdot 3} d$
					+ $\frac{(n-1)(n-2)(n-3)(n-4)}{1 \cdot 2 \cdot 3 \cdot 4} e$
1	d	1	c	2	b
e 2	d+e	2	c+d	3	b+c
e 3	d+2e	3	c+2d	4	b+2c+d
e 4	d+3e	4	c+3d+3e	5	b+3c+3d+e
e 5	d+4e	5	c+4d+6e	6	b+4c+6d+4e
		6	c+5d+10e	7	b+5c+10d+10e
		n	c+(n-1)d	n	b+(n-1)c
			$\frac{(n-1)(n-2)}{1 \cdot 2} e$		+ $\frac{(n-1)(n-2)}{1 \cdot 2} d$

Gründe für die Coefficienten im allgemeinen Gliede. Wie ändert sich diese Formel ab, wenn man dem ersten Gliede den Index 0 giebt? Womit stimmen alsdann die Coefficienten überein? Auf welche Weise kann ein allgemeines Glied mit beliebig abwechselnden Vorzeichen entstehen? Man bemerke, daß das Anfangsglied der ersten Differenzreihe im zweiten, die beständige Differenz aber im letzten Gliede vorkommt und gehe überhaupt diese Reihen und ihre Beziehungen auf einander sowohl in Rücksicht auf die Anfangsglieder, als auch auf die Coefficienten derselben analytisch durch. — Warum folgt kein Glied mehr auf das, welches e hat? Man bilde nach der Analogie das allgemeine Glied einer Reihe der m^{ten} Ordnung. Aus wieviel Gliedern wird dasselbe als ein Polynom betrachtet bestehen, und wie wird das letzte allgemein auszudrücken sein? Man gebe dem allgemeinen Gliede nach der in der Differenzenrechnung üblichen Bezeichnung, welche kennen zu lernen schon im §. 1. Gelegenheit gegeben wurde, folgende Form:

$$y = x + \frac{n}{1 \cdot 2} \Delta x + \frac{n(n-1)}{1 \cdot 2 \cdot 3} \Delta^2 x + \frac{n(n-1)(n-2)}{1 \cdot 2 \cdot 3} \Delta^3 x + \dots$$

§. 8.

So wie der binomische Lehrsatz für gebrochne Exponenten gültig ist, so ist es auch auf gleiche Weise die Formel des allgemeinen Gliedes höherer arithmetischer Reihen für gebrochne Zeiger. Für den Index $\frac{n}{m}$ ist

$$y = x + \frac{\frac{n}{m}}{1 \cdot 2} \Delta x + \frac{\frac{n}{m}(\frac{n}{m}-1)}{1 \cdot 2 \cdot 3} \Delta^2 x + \frac{\frac{n}{m}(\frac{n}{m}-1)(\frac{n}{m}-2)}{1 \cdot 2 \cdot 3 \cdot 4} \Delta^3 x + \dots$$

Der Begriff des Einschaltens ist schon in den Anfangsgründen der Lehre von den Logarithmen vorgekommen. Ist die Hauptreihe irgend eine Potenzreihe ihrer Indices, so ist die interpolirte auch eine Potenzreihe der gebrochenen Zeiger. — Beispiele aus der Logarithmotechnie.

§. 9.

Die Form der Reihen im §. 7. betrachtend und erwägend, daß die Summe von $n-1$ natürlichen Zahlen die Trigonalzahl vom Index $n-1$ giebt u. s. w. finde man die Summenformel.

$$s = na + \frac{n(n-1)}{1 \cdot 2} b + \frac{n(n-1)(n-2)}{1 \cdot 2 \cdot 3} c + \dots$$

Zu Aufgaben möge hier neben anderweitigen Beispielen vorzugsweise das Summiren beliebiger Potenzreihen dienen.

§. 10.

Das allgemeine Glied und die Summenformel laßt sich auch als Funktionen des Zeigers ansehen und nach den Potenzen von n ordnen. Wenn

nun beide für eine Reihe der m^{ten} Ordnung aus $m+1$ Gliedern bestehen, doch so, daß es nur im allgemeinen Gliede, keinesweges aber in der Summenformel ein Glied ohne n giebt; so wird sich das allgemeine Glied unter der Form

$$t = An^m + Bn^{m-1} + Cn^{m-2} + \dots + Sn + T,$$

die Summenformel aber unter der Form:

$$s = A'n^{m+1} + B'n^m + C'n^{m-1} + \dots + S'n^2 + T'n$$

begreifen lassen.

Jede höhere Gleichung läßt sich demnach als das allgemeine Glied einer arithmetischen Reihe von demselben Grade betrachten. Daher bilden die Werthe der Gleichung, wenn man für x beliebige auf einander folgende Zahlen substituirt, eine arithmetische Reihe derselben Ordnung. Bestimmung der Wurzelgrößen höherer Gleichungen. — Um auszumitteln, welche Summenformel bequemer ist, mögen hier die Aufgaben des vorigen §. gegeben werden. Bernoullische Zahlen. Wieviel Glieder einer Reihe müssen zur Bestimmung der Coefficienten A, B, C und A', B', C' u. s. w. gegeben sein? — Hieher gehört auch die Aufgabe: „das summatorische Glied einer Reihe finden, deren allgemeines Glied eine gegebene rationale Function von n ist.“ Vergl. Vega Vorlesungen §. 286. Die Art der Auflösung überrascht den Anfänger um so mehr, als er kein einziges Glied der Reihe in Zahlen zu kennen braucht, um die Summe von beliebig viel Gliedern angeben zu können.

§. 11.

Summatorische Reihen solcher einfachen, die mit Eins anfangend zur (beständigen) Differenz eine beliebige ganze Zahl haben, geben die Reihen der Polygonalzahlen, welche darum so heißen, weil der Inbegriff ihrer Einheiten durch Punkte dargestellt sich in regelmäßige Polygone mit einem gemeinsamen Winkel ordnen läßt, und zwar geben diejenigen Stammreihen das Meck, deren Differenz $n-2$ ist. Das allgemeine Glied für eine Meckzahl findet man daher, wenn man in $s = an + \frac{n(n-1)}{2}d$, $a = 1$ und $d = m - 2$

1. 2

setzt. Bemerket muß hier werden, daß mit dem Wachsen des Zeigers die Anzahl der Punkte in den Polygonseiten gleichmäßig wächst.

Entwicklung und figürliche Darstellung der Polygonalzahlen. Entwicklung des allgemeinen Gliedes für das Drei-, Vier-, Fünf-, Sechseck u. s. w. und allgemein für das Meck.

§. 12.

Wenn die Aufgabe der Ausziehung der zweiten Wurzel den geometrischen Sinn hat: „Aus dem Inhalt des Quadrats die Größe seiner Seite berechnen“:

so wird, wenn eine Polygonalzahl gegeben ist, das Finden der Polygonseite, die nach §. 11. dem Index gleich ist, auch ein Wurzelausziehen heißen können.

Hienach hätte man in n eine Dreiecks - Vierecks - Fünfeckswurzel u. s. w. Man finde sie!

§. 13.

Reihen der m^{ten} Ordnung entstehen auch, wenn man die gleichstelligen Glieder von m einfachen Reihen durch einander multiplicirt. Der Beweis läßt sich für jede also gebildete Reihe dadurch führen, daß man zeigt, die m^{ten} Unterschiede seien gleich. Unter den also gebildeten Reihen zweiter Ordnung sind aufser den Quadratzahlen diejenigen besonders zu merken, die in der einen erzeugenden Reihe a , in der andern 1 zu Anfangsgliedern, in beiden aber 1 zur Differenz haben. Man kann sie Rechteckzahlen nennen.

Wie heißt das allgemeine und das summatorische Glied der letzt genannten Reihe?

§. 14.

Die summatorischen Reihen der regelmässigen Polygonalzahlen geben die Pyramidalzahlen und zwar entspricht die Seitenzahl der Polygone der der Pyramiden.

Für den Anfänger wird es hinreichend sein, das allgemeine Glied für die drei- und vierseitige Pyramide zu finden, so wie für solche, die oben mit einer Kante schliessen. Es thut hiebei nichts, wenn er auf schon bekannte Formeln stößt. Auch wird es gut sein, sie entweder durch Punkte, oder kleine Kugeln, oder Geldstücke darzustellen. Von den Polyedralzahlen dürfte aber zu dem Tetraeder und Hexaeder nur noch das Octaeder hinzugefügt werden, weil dieses sich leicht durch Punkte darstellen läßt. Uebrigens ist der Anfänger durch das Bisherige in den Stand gesetzt, alle Aufgaben zu lösen, die hierüber in M. Hirsch algebr. Aufg. 4te Aufl. C. xx enthalten sind.

§. 15.

Einen interessanten Gesichtspunkt bietet das allgemeine Glied einer arithmetischen Reihe dar (vergl. §. 10.), wenn man es eben so, wie jede beliebige Gleichung, als die Function einer Linie ansieht.

Welche Reihe giebt eine Gerade, welche Reihen krumme Linien? Die Constructionen sind übrigens eben so, wie die der Gleichungen.

B. Logarithmische Funktionen.

§. 16.

Der Logarithme einer Zahl ist der Exponent, auf welchen die Grundzahl des Systems erhoben werden muß, um dieser Zahl gleich zu werden, oder in Zeichen: Wenn $a^{\varphi x} = N$ ist, so ist $\varphi x = \log. N$ für $a =$ der Grundzahl des Systems.

§. 17.

Aus obiger Erklärung folgt, daß in jedem System $0 = \log. 1$ ist. Wenn aber die Zahl um einen auch noch so kleinen Theil die Einheit an GröÙe übertrifft, so hat sie schon einen und zwar positiven Logarithmen. Mit ihrem Wachsthum nimmt auch der Logarithme zu. Daraus geht offenbar eine gewisse Abhängigkeit des Logarithmen von dem Ueberschusse seiner Zahl über die Einheit hervor, und hiedurch wird die Gestalt der Formel $\log. (1+x) = \varphi x$ gerechtfertigt. Will man nun die Funktion selbst in Gestalt einer nach den Potenzen der Veränderlichen x geordneten Reihe angeben, so kann auch kein Bedenken statt finden, ob man eine Reihe von der Form $A + Bx + Cx^2 + \dots$, oder $Ax + Bx^2 + Cx^3 + \dots$, wählen soll. Warum?

§. 18.

Wir setzen also $\log. (1+x) = Ax + Bx^2 + Cx^3 + Dx^4 + \dots$. Um die Coefficienten zu bestimmen, müssen wir zwei einander gleiche Reihen haben, in denen jedoch die Coefficienten verschieden geformt vorkommen. Um solche zwei Reihen aus der vorstehenden herzuleiten, nehme man etwa die zweite Potenz von $(1+x)$ an. Hier ist der Ueberschuss über die Eins $= 2x + x^2$ und der Logarithme der zweiten Potenz jeder Zahl doppelt so groß als der der ersten. Man wird also haben:

1. $\log. (1+x)^2 = A(2x + x^2) + B(2x + x^2)^2 + C(2x + x^2)^3 + \dots$
2. $\log. (1+x)^2 = 2Ax + 2Bx^2 + 2Cx^3 + \dots$

Die rechte Seite der ersten Gleichung ist zu entwickeln und nach den Potenzen von x zu ordnen, sodann sind die Coefficienten, die in beiden Gleichungen zu gleichen Potenzen von x gehören, einander gleich zu stellen. Sollte

man über das Gesetz, nach welchem die Coefficienten fortschreiten, noch in Zweifel sein, so lassen sich noch mehrere leicht bestimmen und kann das stets wiederkehrende Analoge dem Aufmerksamen nicht entgehen. Wir werden nun folgende Reihe zu merken haben:

$$\log. (1+x) = A \left\{ x - \frac{x^2}{2} + \frac{x^3}{3} - \frac{x^4}{4} + \frac{x^5}{5} - \frac{x^6}{6} + \dots \right\}.$$

Wie sich mittels Division und Multiplication zwei Reihen zur Bestimmung der Coefficienten finden lassen, kann namentlich bei der Wiederholung dieses Abschnittes gezeigt werden. Vergl. Vega log. trigon. Handbuch Einleitung §. 2. und J. H. Müllerer leichtfalsche Anleitung zur Differential- und Integral-Rechnung. — Die unbestimmte GröÙe A in vorstehender Reihe heißt der Modulus (Modul, Model) des Systems. Da das System durch die Grundzahl bestimmt wird, so wird auch der Modul davon abhängen. Man kann sich aber auch das System durch beliebigen Modul als gegeben denken und hinterher die Grundzahl bestimmen. Am bequemsten und natürlichsten ist, $A = 1$ zu setzen. Warum? Diefs giebt das natürliche Logarithmensystem, welches in Beziehung auf seine Grundzahl diese Benennung nicht zu verdienen scheint, da sie irrational ist. Man pflegt sie mit e zu bezeichnen. Jedes andre System heißt künstlich. — Die eingeklammerte Reihe in obiger Gleichung ist also der natürliche Logarithme der auf der linken Seite befindlichen Zahl. Der Modul eines künstlichen Systems, dessen Grundzahl = a, läÙs sich sowohl durch a als durch e bestimmen, wenn man statt $(1+x)$ in obiger Gleichung einmal a, das andre Mal e, und anstatt der eingeklammerten Reihe $\log. \text{nat. } a$ und $\log. \text{nat. } e$ setzt. Man finde $A = 1 = \log. \text{art. } e$

$\log. \text{nat. } a$

Definition des Moduls. Erwähnung des Verhältnisses, welches zwischen dem sehr kleinen Exponenten der Grundzahl einerseits und dem hinter der Zahl Eins befindlichen sehr kleinen Decimalbruche andererseits statt findet, vergl. oben §. 17. Man berechne den Modul fürs gemeine System. — Man betrachte ferner die obige Reihe, um die Bedingungen ihrer Convergenz anzugeben; Wovon hangen darin die Subtractionszeichen ab; und was wird aus ihr, wenn man statt x ein $-x$ setzt? Eine solche Reihe lieÙe sich mit der vorstehenden additiv oder subtractiv verbinden; was gäbe diefs für Resultate? Welches ist das erwünschtere?

§. 19.

Nach gehöriger Beachtung der am Ende der Anmerkung zum vorigen §. befindlichen Fragen wird der Grund folgender Gleichungen einleuchten:

1. $\log. \left\{ \frac{1+x}{1-x} \right\} = 2A \left\{ x + \frac{x^3}{3} + \frac{x^5}{5} + \frac{x^7}{7} + \dots \right\}$ und $\frac{1}{v}$ statt x gesetzt:

2. $\log. \left\{ \frac{v+1}{v-1} \right\} = 2A \left\{ \frac{1}{v} + \frac{1}{3v^3} + \frac{1}{5v^5} + \frac{1}{7v^7} + \dots \right\}$

Wenn die erste dieser Reihen zur Berechnung der Logarithmen auch nicht tauglich ist, so stellt sie doch merkwürdige Beziehungen zwischen der Zahl (Logarithmandus) und ihrem Logarithmen dar, und ist in Ansehung ihres Gebrauchs in der Analysis von Wichtigkeit. Vergl. unten §. 26. Aus der zweiten läßt sich sofort nach bloßer Ansicht derselben eine Gleichung angeben, welche den Logarithmus einer Zahl ausdrückt durch den Logarithmus der vorhergehenden und durch die vorhergehende Zahl selbst. Eine bequemere Formel wird aber erhalten,

wenn man den Bruch $\frac{v+1}{v-1}$, dessen Zähler und Nenner offenbar um 2 unterschieden sind, in einen solchen verwandelt, in welchem die Differenz dieser Größen = 1 ist, der also durch 2 gehoben die Form $\frac{p}{p-1}$ annimmt. Was für eine Zahl ist in solchem Falle v? Wenn $p = \frac{v+1}{2}$ ist, was muß man in jener Reihe statt

v setzen? Man merke:

$$\log. p = \log. (p-1) + 2 \left\{ \frac{1}{2p-1} + \frac{1}{3(2p-1)^3} + \frac{1}{5(2p-1)^5} + \dots \right\}$$

für das natürliche System,

§. 20.

Hat man mittels dieser Formel den natürlichen Logarithmen der Zahl 2 berechnet, so kann man für die Berechnung der Logarithmen der übrigen Primzahlen endlich eine Formel entwickeln, die in Hinsicht der Convergenz nichts zu wünschen übrig läßt; nämlich dadurch, daß man in ihr q^2 anstatt p setzt. Man erhält:

$$\log. q = \frac{\log. (q+1) + \log. (q-1)}{2} + \left\{ \frac{1}{2q^2-1} + \frac{1}{3(2q^2-1)^3} + \frac{1}{5(2q^2-1)^5} + \dots \right\}$$

Der Anfänger befindet sich nun im Stande, die natürlichen Logarithmen der auf die Zahl 2 folgenden Primzahlen mit Leichtigkeit zu berechnen. Mit der Größe der Zahl, deren Logarithme zu finden ist, nimmt diese Leichtigkeit zu, indem man weniger Glieder zusammen zu ziehen braucht, um gleichvielstellige Resultate zu bekommen. Wie aber aus natürlichen Logarithmen beliebige künstliche berechnet werden, geht aus §. 18. hervor, wo die Bedeutung des Coefficienten A angegeben wurde.

§. 21.

So wie §. 18. der Logarithme einer Zahl durch ihren Ueberschuß über die Eins ausgedrückt wurde, so läßt sich auch umgekehrt der Ueberschuß einer Zahl über die Eins durch ihren Logarithmen angeben. Es sei x der Logarithme von N für die Grundzahl a, so wird folgende Gleichung statt finden:

$$N = a^x = 1 + Bx + Cx^2 + Dx^3 + Ex^4 + \dots$$

Die Coefficienten können ganz auf ähnliche Weise, wie §. 18. leicht bestimmt werden. Man wird finden, daß hier B, wie dort A unbestimmt bleibt, und daß es am natürlichsten ist, auch B = 1 zu setzen. Es kommt nun darauf an, nachzuweisen, daß dieses System von jenem nicht verschieden ist, worin A = 1 angenommen wurde.

Es ist leicht einzusehen, daß für die Grundzahl a eines beliebigen künstlichen Systems und für e folgende Gleichungen statt finden:

1. $a = 1 + B + \frac{B^2}{2!} + \frac{B^3}{3!} + \frac{B^4}{4!} + \dots$

2. $e = 1 + \frac{1}{2!} + \frac{1}{3!} + \frac{1}{4!} + \dots$

Aber B in Eins übergehen läßt trifft zusammen mit der Entwicklung von $a^{\frac{1}{B}}$; daher also $a^{\frac{1}{B}} = e$; $a = e^B$, und für einerlei System $\log. a = B \log. e$;

$B = \frac{\log. nat. a}{\log. art. e} = 1$ für jedes künstliche System. Nun war §. 18. $A = \frac{1}{\log. nat. a}$, folglich $B = 1$ und

$$a^{\frac{1}{B}} = 1 + \frac{1}{A} + \frac{1}{2!A^2} + \frac{1}{3!A^3} + \frac{1}{4!A^4} + \dots$$

Diese Reihe geht aber in die obige für e über, wenn man $A = 1$ setzt; also geben beide Annahmen dasselbe System, was zu erweisen war.

Was wird nun aus der für a^x gefundenen Reihe, wenn man darin nach einander die beiden Werthe für B setzt? — Berechnung des Werths, von B im Briggeschen System. — Wenn man den Begriff des Moduls so erweitert, daß man darunter die Zahl versteht, mit welcher man die Logarithmen des einen Systems multipliciren muß, um sie in die des andern zu verwandeln, wie wird nun der Modul des natürlichen Systems in Beziehung auf das gemeine heißen? Wie sind die Logarithmen zweier Systeme ihren Moduli proportionirt? Das natürliche System hätte demnach einen absoluten und viele relative Modul. Der Modul eines künstlichen Systems ist aber allemal relativ. — Es kann ferner nach §. 18.

$$\frac{1}{A} = B = \frac{(a-1)}{2} + \frac{(a-1)^2}{3} + \frac{(a-1)^3}{4} + \dots \text{ und nach §. 19'}$$

3. indem $\frac{1+x}{1-x} = a$ angenommen wird,

$$A = \frac{1}{2} \left\{ \frac{(a-1)}{(a+1)} + \frac{1}{2} \left(\frac{a-1}{a+1} \right)^3 + \frac{1}{2} \left(\frac{a-1}{a+1} \right)^5 + \dots \right\} \text{ gefunden werden.}$$

C. Kreisfunktionen. *)

§. 22.

So wie im vorigen Abschnitte die logarithmischen Funktionen die gegenseitige Abhängigkeit der Zahl und ihres Logarithmen nachwiesen, eben so bestimmen die Kreisfunktionen diese Abhängigkeit zwischen den Kreisbogen und den ihnen zugehörigen geraden Linien und führen folglich zur Rectification des Kreises, wovon bekanntlich seine Quadratur abhängt.

§. 23.

Es ist $\cos a^2 + \sin a^2 = (\cos a + \sin a \sqrt{-1})(\cos a - \sin a \sqrt{-1}) = (\cos a + i \sin a)(\cos a - i \sin a)$.

Man finde $(\cos a + i \sin a)^2 = \cos 2a + i \sin 2a$. Diese Gleichung durch die Grundgröße $\cos a + i \sin a$ multiplicirt giebt $(\cos a + i \sin a)^3 = \cos(2a+a) + i \sin(2a+a) = \cos 3a + i \sin 3a$. Es sei $(\cos a + i \sin a)^n = \cos na + i \sin na$, so ist, wenn man auf beiden Seiten mit $\cos a + i \sin a$ multiplicirt $(\cos a + i \sin a)^{n+1} = \cos(n+1)a + i \sin(n+1)a$. Auf gleiche Weise läßt sich die Allgemeingültigkeit für positive Exponenten der Gleichung $(\cos a - i \sin a)^n = \cos na - i \sin na$ erweisen.

Warum ging man nicht aus von $\sin a^2 + \cos a^2 = \sin a + \cos a \sqrt{-1}$ u. s. w.? vergleiche den folgenden §.

*) Die Kenntniß der gewöhnlichen geometrischen Formeln, des binomischen Lehrsatzes, der umgekehrten Methode der Reihen wird hier vorausgesetzt. Wenns nöthig scheint, so wird in Erinnerung gebracht, 1. daß $a^2 + b^2 = (a + b \sqrt{-1})(a - b \sqrt{-1}) = (a + bi)(a - bi)$. 2. daß die vier ersten Potenzen von $\pm \sqrt{-1}$ sind $\pm \sqrt{-1}, -1, -\sqrt{-1}, +1$ oder $\pm i, -1, -i, +1$, von $-\sqrt{-1}$ aber $-\sqrt{-1}, -1, +\sqrt{-1}, +1$, oder $-i, -1, +i, +1$. 3. daß allemal die vier folgenden Potenzen eine gleiche Periode bilden.

§. 24. Man entwickle $(\cos a + i \sin a)^n$ nach dem binomischen Lehrsatz und setze die Summe der reellen Glieder $= \cos na$ und die Summe der imaginären $= i \sin na$, und finde hiedurch:

$$1. \cos na = \cos a^n - \frac{n(n-1)}{1 \cdot 2} \cos a^{n-2} \sin a^2 + \frac{n(n-1)(n-2)(n-3)}{1 \cdot 2 \cdot 3 \cdot 4} \cos a^{n-4} \sin a^4 - \dots$$

$$2. \sin na = n \cos a^{n-1} \sin a - \frac{n(n-1)(n-2)}{1 \cdot 2 \cdot 3} \cos a^{n-3} \sin a^3 + \frac{n(n-1)(n-2)(n-3)(n-4)}{1 \cdot 2 \cdot 3 \cdot 4 \cdot 5} \cos a^{n-5} \sin a^5 - \dots$$

Um $\cos a^n$ als gemeinschaftlichen Faktor aller Glieder absondern zu können, setzt man $\cos a$, tga statt $\sin a$ und man erhält:

$$1. \cos na = \cos a^n \left\{ 1 - \frac{n(n-1)}{1 \cdot 2} \operatorname{tga}^2 + \frac{n(n-1)(n-2)(n-3)}{1 \cdot 2 \cdot 3 \cdot 4} \operatorname{tga}^4 - \dots \right\} \text{ und}$$

$$2. \sin na = \cos a^n \left\{ n \operatorname{tga} - \frac{n(n-1)(n-2)}{1 \cdot 2 \cdot 3} \operatorname{tga}^3 + \frac{n(n-1)(n-2)(n-3)(n-4)}{1 \cdot 2 \cdot 3 \cdot 4 \cdot 5} \operatorname{tga}^5 - \dots \right\}$$

§. 25.

Die so eben entwickelten Reihen führen zu den sehr merkwürdigen, in denen der Sinus und Cosinus durch den dazu gehörigen Bogen ausgedrückt wird. Denkt man sich unter a das Element des Bogens, setzt $na =$ einem endlichen Bogen x , (daher $n = \frac{x}{a} =$ einer unendlich grossen Zahl), und erwägt

dabei, dass der Cosinus des Elements mit allen seinen Potenzen $= 1$, die Tangente ihm selbst gleich ist, und die unendlich kleinen Grössen gegen die endlichen verschwinden, so erhält man:

$$1. \cos x = 1 - \frac{x(x-a)}{2} \operatorname{tga}^2 + \frac{x(x-a)(x-2a)(x-3a)}{24} \operatorname{tga}^4 - \dots$$

$$= 1 - \frac{x^2}{2} + \frac{x^4}{24} - \frac{x^6}{720} + \frac{x^8}{40320} - \dots$$

$$2. \sin x = x \operatorname{tga} - \frac{x(x-a)(x-2a)}{6} \operatorname{tga}^3 + \frac{x(x-a)(x-2a)(x-3a)(x-4a)}{360} \operatorname{tga}^5 - \dots$$

$$= x - \frac{x^3}{6} + \frac{x^5}{120} - \frac{x^7}{5040} + \frac{x^9}{362880} - \dots$$

Durch Umkehrung der Reihen läßt sich nun auch der Bogen durch seinen Sinus ausdrücken. Man setze $x = A \sin x + B \sin x^3 + C \sin x^5 + \dots$ u. s. w. Vergleiche Vega Vorlesungen §. 288. Man wird finden:

$$x = \sin x + \frac{1}{2 \cdot 3} \sin x^3 + \frac{1 \cdot 3}{2 \cdot 4 \cdot 5} \sin x^5 + \frac{1 \cdot 3 \cdot 5}{2 \cdot 4 \cdot 6 \cdot 7} \sin x^7 + \frac{1 \cdot 3 \cdot 5 \cdot 7}{2 \cdot 4 \cdot 6 \cdot 8 \cdot 9} \sin x^9 + \dots$$

Mit Hilfe dieser Reihe, die sich ihrer auffallend geformten Coefficienten wegen nicht weniger leicht, als die vorhergehenden beiden, dem Gedächtnisse einprägt, berechne man den Bogen von 30° , dessen Sinus bekanntlich $= \frac{1}{2}$ ist. Zieht man etwa 5 Glieder zusammen, multiplicirt die Summe mit 6, so hat man die Ludolphische Zahl auf wie viel Bruchstellen richtig? Eine convergentere Reihe siehe im folgenden §. — Da der Sinus eines spitzen Bogens zugleich Cosinus seiner Ergänzung zum Quadranten ist, so findet man eine Reihe für den Bogen durch den Cosinus als Differenz zwischen $\frac{\pi}{2}$ und x . Setzt man den Bogen $\frac{\pi}{2} - x = y$ so

$$\text{ist } y = \frac{\pi}{2} - \cos y - \frac{1}{2 \cdot 3} \cos y^3 - \frac{1 \cdot 3}{2 \cdot 4 \cdot 5} \cos y^5 - \dots \text{ u. s. w.}$$

§. 26.

Mittels imaginärer logarithmischer Funktionen gelangt man mit Leichtigkeit nicht allein zu den Resultaten des vorigen §, sondern auch zum Ausdruck des Bogens durch seine Tangente.

Nach §. 21. ist $e^x = 1 + x + \frac{x^2}{2'} + \frac{x^3}{3'} + \frac{x^4}{4'} + \dots$; folglich

1. $e^{xi} = 1 + xi - \frac{x^2}{2'} - \frac{x^3 i}{3'} + \frac{x^4}{4'} + \frac{x^5 i}{5'} = \cos x + i \sin x$, wenn man die ungeradstelligen von den geradstelligen Gliedern trennt; eben so

2. $e^{-xi} = 1 - xi - \frac{x^2}{2'} + \frac{x^3 i}{3'} + \frac{x^4}{4'} - \frac{x^5 i}{5'} = \cos x - i \sin x$. Es ist also:

$$xi = \log. \text{ nat} (\cos x + i \sin x) \text{ und}$$

$$-xi = \log. \text{ nat} (\cos x - i \sin x)$$

$$2xi = \log. \text{ nat} \left\{ \frac{\cos x + i \sin x}{\cos x - i \sin x} \right\} = \text{l. n.} \left\{ \frac{1 + itgx}{1 - itgx} \right\} = \text{l. n.} \left\{ \frac{1 + v}{1 - v} \right\}$$

$$= 2 \left\{ \frac{v}{3} + \frac{v^3}{5} + \frac{v^5}{7} + \dots \right\} = 2 \left\{ \frac{itgx}{3} - \frac{itgx^3}{5} + \frac{itgx^5}{7} - \frac{itgx^7}{9} + \dots \right\}$$

folglich

folglich $x = \operatorname{tg} x - \frac{\operatorname{tg} x^3}{3} + \frac{\operatorname{tg} x^5}{5} - \frac{\operatorname{tg} x^7}{7} + \dots$

Da $\operatorname{tg} 30^\circ = \frac{1}{\sqrt{3}}$ ist, so ist der Bogen von 30°

$$= \frac{1}{\sqrt{3}} - \frac{1}{3 \cdot 3\sqrt{3}} + \frac{1}{5 \cdot 3^2\sqrt{3}} - \frac{1}{7 \cdot 3^3\sqrt{3}} + \frac{1}{9 \cdot 3^4\sqrt{3}}$$

$$= \frac{1}{\sqrt{3}} \left\{ 1 - \frac{1}{3 \cdot 3} + \frac{1}{5 \cdot 3^2} - \frac{1}{7 \cdot 3^3} + \frac{1}{9 \cdot 3^4} - \frac{1}{11 \cdot 3^5} + \dots \right\} \text{ folglich}$$

$$\text{Bogen von } 180^\circ = \frac{6}{\sqrt{3}} \left\{ 1 - \frac{1}{3 \cdot 3} \text{ u. s. w.} \right\} = \sqrt{12} \left\{ 1 - \frac{1}{3 \cdot 3} \text{ u. s. w.} \right\} \text{ und}$$

nach Zusammenziehung der auf einander folgenden Gliederpaare von verschiedenen Vorzeichen, ist

$$\text{Bog. } 180^\circ = \pi = \frac{8}{3} \left\{ \frac{1}{1 \cdot 3} + \frac{2}{5 \cdot 7 \cdot 9} + \frac{3}{9 \cdot 11 \cdot 9^2} + \frac{4}{13 \cdot 15 \cdot 9^3} + \frac{5}{17 \cdot 19 \cdot 9^4} \right\} \sqrt{12}$$

Aus dieser Reihe, welche schon Newton vorschlug, berechnete Lagny 1719. die Zahl π bis auf 127 Decimalstellen, welche von Vega nach einer andern Formel auf 140, und nach dem Berichte des Freiherrn von Zach in einem Manuscript der Ratslifschen Bibliothek zu Oxford bis zur 154sten Decimalstelle berechnet ist. „In der That, fügt Klügel in s. math. Wörterbuch Thl. 1. p. 659. „hinzu, ist also der Umfang des Kreises sehr viel schärfer berechnet, als es je „zum praktischen Gebrauch nöthig ist. Dazu sind die ersten zehn oder zwölf Decimalstellen mehr als hinreichend. Denn ein Billiontheilchen ist gegen die Einheit weniger, als eine Secunde Zeit gegen 3000 Jahre. Man denke sich eine Kugel A, welche unsre Erdkugel so oft enthält, als diese Sandkörner fallen „könnte (man nehme 10 Quinquillionen), ferner eine Kugel B, die A eben so oft „enthält, noch eine dritte C, die B eben so oft enthält, und noch eine D, die so „groß ist, als 1000 C, so ist durch die von Lagny gefundene Zahl der Umfang bis „auf ein Theilchen des Durchmessers berechnet, das in Vergleichung mit demselben nicht größer ist, als ein kleines Sandkorn gegen die Kugel D, und durch „die von Vega hinzugefügten Ziffern noch zehn Billionenmal genauer. Es kann „gar nichts helfen, den Werth des Umfangs noch schärfer zu suchen, nur das „Künstliche einer schnell annähernden Reihe könnte dadurch gezeigt werden.“

Was wird aus den Reihen für e^{xi} und e^{-xi} , wenn diese zur nten Potenz erhoben werden? Welcher Satz erhält dadurch einen allgemein gültigen Beweis? — Eben so leicht ist es durch Addition und Subtraction der Reihen 1. und 2. zu finden $\cos x = \frac{e^{xi} + e^{-xi}}{2}$ und $\sin x = \frac{e^{xi} - e^{-xi}}{2}$.

2

2

3

Schulnachrichten.

Erster Abschnitt. Lehr- und Zuchtverfassung.

I. Lehrverfassung.

1. Lehrgegenstandsplan des letzten halben Jahres.

Klassen.	Lehrgegenstände.	Wöchentl. Stunden- zahl.
I.	Hebr. 2, Griech. 7, Latein. 9, Deutsch 3, Relig. 2, philosoph. Vorbereit. 2, Math. 4, Phys. 2, Gesch. 3 St.	34
II.	Hebr. 2, Griech. 7, Latein. 9, Deutsch 4, Relig. 2, Math. 4, Phys. 2, Geogr. 1, Gesch. 3 St.	34
I. u. II.	Gesang. - - - - -	1
III.	Griech. 7, Latein. 8, Deutsch 4, Relig. 2, Math. 4, Naturk. 2, Geogr. 2, Gesch. 3 St.	32
IV.	Griech. 6, Latein. 8, Deutsch 4, Relig. 2, Math. 4, Naturk. 2, Geogr. 2, Gesch. 2, Schönschreiben 2 St.	32
III. u. IV.	Gesang 2, Zeichnen 2 St. - - - - -	4
V.	Latein. 7, Deutsch 5, Rechnen 4, Geom. 2, Naturk. 2, Geogr. 3, Zeichnen 2 St. -	25
VI.	Latein. 7, Deutsch 6, Rechnen 4, geom. Vorüb. 1, Naturk. 2, Geogr. 2, Zeichn. 1 St.	23
V. u. VI.	Relig. 2, Schönschreib. 4, Gesang 2, Zeich- nen 1 St. - - - - -	9
I — VI.	Allgem. Gesangstunde mit den Geübteren. -	1
Zusammen -		195

2. Vertheilung der Lehrgegenstände unter die Lehrer.

Lehrer.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	Wöchentl. St.
Dr. Rosenheyn, Director.	Hor. 2, Lat. Vers. u. Disput. 1, Dtsch. 2, Phil. 2 St.	Lat. Versüb. 1, Metr. 1 St.	Metr. und declamator. Lesen 1 St.	Prosod. und declamat. Lesen 1 St.	Lesen, Declam. 1 St.	- - -	12
Dr. Claudius, 1ster Oberl. und Rendant.	Griech. 7, Plaut. u. Tac. 2, Rel. 2 St.	Lat. Prosa, Gramm. Exc. Ext. 6 St.	Lat. Versüb. 1 St.	- - -	- - -	- - -	18
Chrząściński, 2r Oberl. u. Ordinar. auf II.	Math. 4, Naturl. 2, Hebr. 2 St.	Math. 4, Naturl. 2, Hebr. 2, Relig. 2 St.	Arithm. 2 St.	- - -	- - -	- - -	20
Fabian, 3r Oberl. u. Ordinar. auf I.	Lat. Prosa, Exc. fr. Aufs. 4, Gesch. 3 St.	Geogr. 1, Gesch. 3 St.	Caes. Lat. Gramm. Ext. 4, Hom. 2, Geogr. 2 St.	- - -	- - -	- - -	19
Kostka, 5r Lehrer und Ordinar. auf IV.	- - -	Griech. Prosa u. Grmm. 4, Hom. 2, Exc. 1 St.	Geom. 2 St.	Griech. 6, Math. 4, Geogr. 2, Gesch. 2 St.	- - -	- - -	23
Dewischeit, 6r Lehr. u. Ordinar. auf III.	Deutsch 1 St.	Virg. 2, Dtsch. 3 St.	Griech. Prosa, Grmm. Ext. 5, Rel. 2, Nirk. 2 St.	Naturk. 2 St.	- - -	Deutsch 6 St.	23
Dr. Jacobi, Hilfslehrer u. Ordinar. auf V.	- - -	- - -	Ov. 2, Lat. Exc. 1, Dtsch. 3, Gesch. 3 St.	Phaedr. 2, Deutsch 3, Rel. 2 St.	Lat. 7 St.	Geom. Vorüb. 1 St.	24
Roehl, Hilfslehrer.	- - -	- - -	- - -	Lat. 6 St.	Deutsch 4, Naturk. 2, Geogr. 3 St. Relig. = 2 St.	Lat. 7 St.	24
Uebertrag	34	34	32	30	19	16	163

Lehrer.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	Wöchentl. St.
Uebertrag	34	34	32	30	19	16	163
Menzel, Hilflehrer u. Ordinar. auf VI.	Gesang = = 1 St. Gesang = =	= =	Gesang = = 2 St. = =	= = Schreib, 2 St.	= = Rechnen 4, Geom. 2 St. Schreiben = = 4 St.	Gesang = = 2 St. = = 1 St. Rechnen 4, Naturk. 2, Geogr. 2 St.	26
Ballnus, Actuarius.	Zeichnen = = 2 St.		Zeichnen = = 1 St. Zeichn. 2 St.	Zeichn. 1 St.	6
	36	36	37	37	35	33	195

214

3. Tabellarische Uebersicht des Unterrichts.

Klassen.	Lehrgegenstände und deren wöchentliche Stundenzahl.												Wöchentl. Stunden.	
	Hebräisch.	Griechisch.	Lateinisch.	Deutsch.	Religion.	Philosoph.	Mathemat.	Naturk.	Geograph.	Geschichte.	Schönschr.	Zeichnen.		Gesang.
I	2	7	9	3	2	2	4	2	—	3	—	—	2+	36
II.	2	7	9	4	2	—	4	2	1	3	—	—	2+	36
III.	—	7	8	4	2	—	4	2	2	3	—	2	3+	37
IV.	—	6	8	4	2	—	4	2	2	2	2	2	3+	37
V.	—	—	7	5	2	—	6	2	3	—	4	2	3+	35
VI.	—	—	7	6	2	—	5	2	2	—	4	(1) 1	3+	33
	4	27	48	26	10	2	27	12	10	11	6	6	6	214

195

Anmerkung zur vorstehenden Tabelle. Der senkrechte Strich zwischen den Zahlen zweier Klassen bedeutet deren Verbindung, das Kreuz beim Gesange aber, daß eine Stunde von der angegebenen Zahl zur allgemeinen Gesangsstunde gehört.

4. Lehrbücher.

Auf III ist statt Kries Lehrbuch der Naturlehre für Anfänger dessen ausführlicheres Lehrbuch, auf V für die Geometrie Matthias Leitfadens eingeführt worden.

5. Abgehandelte Lehrabschnitte.

Anmerkung. Da im vorigen Jahre der Cholera wegen das Programm ausfallen mußte; so umfassen diese Nachrichten 2 Jahre. a) bezeichnet das von Michaelis 1830 bis dahin 1831; b) das in dem ablaufenden Jahre Abgehandelte.

Prim a. Lehrgang zweijährig.

Hebräisch 2 St. a) Ausgewählte Psalmen, Buch Josua. Wiederholung der unregelmäßigen Verba, Punctirübungen. b) Das erste B. Sam., ausgewählte Psalmen, Syntax, Punctirübungen.

Griechisch. 7 St. a) Plat. apolog. Socrat. Plat. Euthyphro im Zusammenhange dargestellt und ein Theil genauer durchgesprochen. Sophocl. Ajax. Eurip. Phoen. bis 1440 ed. Beck. Exc. b) Eurip. Phoen. 1440 bis z. E. Plat. Meno, Thacyd. III, 1—19. Hom. Ilias VIII. Soph. Antig. 6 St. Exc. 1 St.

Latein. a) Tac. Germ. und Hist. III, 36—86. 2 St. Cic. de off. 2, das 3te Buch cursorisch, der orat. bis c. 44. 3 St. Hor. A. P. u. Od. III, 1—4. 2 St. Exerc. und alle 5 Wochen eine freie Arbeit. 1 St. Lat. Vers- und alle Monate eine Disputirübung über einen von einem Primaner zu einem Horazischen Stücke geschriebenen Commentar. 1 St. b) Plaut. Captiv. Tac. Hist. IV, 1—30. 2 St. Cic. de fin. I, II, IV und V, 3 St. Hor. Od. III, 5—19. IV, 6. Das carm. saecul. Serm. I, 1, 5. Epist. I, 4, 6. 2 St. Exc. Vers- und Disputirübungen, wie bei a.

Deutsch. a) Geschichte der Poesie vom Anfange bis in die Mitte des 18ten Jahrhunderts nebst vielen Probestellen. Das Allgemeine der Metrik in Beziehung auf das vier- und sechszeitige Mas. Uebungen im Disponiren und mündlichen Ausdrucke. Monatlich ein Aufsatz. 3 St. b) Die Horazischen Versmase, Einleitung in die Rhetorik und von der Erfindung mit Berücksichtigung der

Alten und Beispielen zur Anwendung. Von der Disposition und der Lebhaftigkeit des Ausdrucks. Vom Contraste. Gelesen Goethe's Egmont und aus dem Nibelungenliede Abenteuer 10 — 15 mit Auswahl und kurz erzählenden Ausfüllungen. Alle 3 Wochen eine mündliche Uebung und monatlich ein Aufsatz. 3 St. im ersten, 5 im zweiten Halbjahre.

Religion. 2 St. a) Das Evangelium Lucä in der Ursprache gelesen mit Ergänzungen aus den andern Evangelien. b) Die christliche Glaubenslehre nach Niemeyer.

Philosophische Vorbereitung. 2 St. a) Psychologie mit einer Einleitung über das leibliche Leben und ausführlicherer Darstellung des Bewusstseins. Logik, Einleitung mit Berücksichtigung der Alten, die Grundgesetze des Denkens, die Lehre von den Begriffen, und etwas aus der Lehre von den Urtheilen. b) Allgemeine Grammatik. Im 2ten Halbjahre wurden die beiden Stunden der Rhetorik mit dem Deutschen verbunden.

Mathematik. 4 St. a) Allgemeine Eigenschaften höherer Gleichungen, angewandt auf die des 2ten und 3ten Grades. Rechnungsbeispiele des 2ten Grades mit 2 Unbekannten. Theorie der Kettenbrüche, unbestimmte Analytik. Stereometrie wiederholt und fortgeführt. Wiederholung der Lehre von den Kegelschnitten. Vermischte, hauptsächlich zusammengesetzte trigonometrische Aufgaben. Sphärische Trigonometrie. b) Arithmetische Reihen höherer Ordnungen. Functionen und ihre Verwandlungen. Wiederholung und Erweiterung des binomischen Lehrsatzes. Die Kegelschnitte. Sphärische Trigonometrie und Wiederholung der ebenen.

Naturlehre. 2 St. a) Uebersichtliche Wiederholung des ganzen Gebiets der Naturlehre. Mathematische Chronologie, Gnomonik. b) Lehre vom Weltgebäude und die optischen Wissenschaften.

Geschichte. 3 St. Zweite Hälfte der neueren Geschichte. Alte Geschichte mit besonderer Berücksichtigung der Culturgeschichte. Mittelalter. Neuerer Geschichte erste Periode bis 1660.

Gesang. 1 St. mit II und 1 allgemeine. Theorie der Melodik und Harmonie. Uebungen im 4stimmigen Aussetzen nach einem bezifferten Bass, Männerchöre, Choräle und Lieder.

Secunda. Lehrgang zweijährig.

Hebräisch. 2 St. a) Genes. 13 — 36 übersetzt und analysirt. In der er-

sten Abtheilung wurden die unregelmäßigen Verba gelernt und nachgebildet, in der zweiten die Elemente der Sprache abgehandelt. Conjugation des regelmässigen Zeitworts und Flexion der Hauptwörter. b) Genes. 37 — Ende. Der Prophet Jonas. Grammatische Anfangsgründe, das regelmässige nebst einigen unregelmässigen Verbis.

Griechisch, 7 St. a) Hom. Ilias XX—XXIII, 447. 2 St. Plut. Cimon, Lucull. Eum., Sertor. Buttm. Griech. Gramm. §. 118—147 und §. 1—80. 4 St. Exc. 1 St. b) Hom. Ilias XXIII, 448—XXIV zu Ende. Dann I—V. Herod. III, 80 bis zu Ende. Xenoph. Memor. I. und II. Buttm. Gramm. §. 81—121. Wöchentl. 1 Exc., zuweilen 1 Ext.

Lateinisch. a) 10 St. Virg. Georg. II—IV. Aen. I bis Vers. 459. 2 St. Cic. in Catil. IV. pr. Ligar., pr. Archia poeta. Liv., ein Theil v. B. XXII. Dann XXIII und XXIV bis c. 3. 4 St. Lat. Gramm. nach Zumpt §. 583 ff. Beendigung der Syntax mit Ausschluss der ornata. Wiederholung des 1sten Theiles der Grammatik, bis zur 3ten Declination. Wöchentl. 1 Exc., öfter 1 Ext. 3 St. Lat. Versübungen, 1 St. b) Im 1sten Halbjahre 10, im 2ten 9 St. Virg. Aen. I, 460—VI, 385. Cic. Philipp. II und ausgewählte epist. ad fam. Liv. I, 1—33. Formenlehre der Gramm. bis zum Verbum, jedoch von diesem nur das Allgemeine. Die Lehre von den Casus. Exc., Ext. und Versüb. wie bei a.

Deutsch. a) 3 St. Theorie und Litteratur der epischen und dramatischen Poesie von der Mitte des 18ten Jahrh. ab nebst Probestellen. Gelesen Göthe's Iphigenie. Gramm. nach Roth §. 22—84. Das Allgemeine der Metrik und dessen Anwendung auf den heroischen Hexameter, den elegischen Pentameter, trochäische und jambische Verse. Mündliche Uebungen und monatlich ein Aufsatz. b) Im 1sten Halbjahre 3, im 2ten 4 St. Theorie des Deutschen Stils nebst Musterstellen. Theorie und Litteraturgeschichte der lyrischen Poesie von Gottsched ab. Ueber Wortzusammensetzung und Satzlehre. Die Alcäische, Sapphische und Asklepiadeische Strophe nebst Musterstücken. Mündliche Uebungen. Monatlich ein Aufsatz.

Religion, 2 St. a) Religionsgeschichte nach Niemeyer. b) Einleitung in die Schriften des alten und neuen Bundes mit Lesung ausgewählter Stücke und ganzer Bücher.

Mathematik. 4 St. a) Reihen, Elementarlehre der Logarithmen, Ge-

branch der Tafeln. Wiederholung der Permutationen, Combinationen und Variationen, um den binomischen Lehrsatz für ganze positive Exponenten zu beweisen. Anfangsgründe von der Lehre von unbestimmten Coefficienten. Ebene Trigonometrie, Stereometrie. b) Gleichungen des 2ten Grades, schwerere Beispiele des ersten. Ausziehung der Quadrat- und Kubikwurzel in Buchstaben, Rechnung in Wurzel- und unmöglichen Größen. Analytische Geometrie, Wiederholung der Trigonometrie und der rechnenden Stereometrie.

Naturlehre. 2 St. a) Vom Wärmestoffe und Lichte. b) Von der Elektrizität, dem Magnet, und dem chemischen Theile der Naturlehre.

Geographie. 1 St. a) Australien, der Westen von Europa mit Einschluss von Deutschland, Preußen und Oesterreich und mit Ausschluss von Italien. b) Dän., Norw., Schwed., die Russ- und Türk. Staaten, Griechenl., Ital., Asien, Afrika, Amerika.

Geschichte. 3 St. a) Zweite Hälfte der Gesch. des Mittelalters. Erste Hälfte der alten mit besonderer Berücksichtigung der äußern Geschichte der Staaten. b) Alte Gesch. von Alexander ab, Mittelalter.

Gesang, wie bei I.

Tertia. Lehrgang zweijährig.

Griechisch. 7 St. a) Xenoph. Anab. I und II. Buttin. Gramm. §. 81. — 117 und §. 1 — 80. Hom. Od. I und II. Wöchentlich 1 Exc. b) Xen. Anab. III und IV. Gramm. §. 80 — 121. Hom. Od. III — V. Wöchentlich 1 Exc.

Lateinisch. 9, im letzten Halbjahre 8 St. a) Caes. B. G. VII, VIII. B. C. I. Ov. Met. I, 243 — Ende IV nach Seidel. Gramm. nach Zumpt C. 74 — 78 und 65 — 68. Exc., Ext., Versüb. mit dem aus der Gramm. dazu Gehörigen. b) Caes. B. C. II und III. Ov. Met. V — VII. Gramm. C. 79 — 82. Wiederholungen aus der Etymologie und C. 65 — 68. Exc., Ext., Versüb.

Deutsch. 3, im letzten Halbjahre 4 St. a) Roths Gramm. §. 131 — 209 mit Zusätzen. Stellen aus Zschokke's Schweizergeschichte, Lessings Minna von Barnhelm und der Schatz, Schillers Lager und die Piccolomini. Prosodie, das Allg. der Metrik, mündliche Uebungen, monatlich 1 Aufsatz. b) Die Wortfügung nach Roth und allgemeine Wiederholung, zuletzt besonders die Satz-, Perioden- und Interpunctionlehre. Ueber die Aussprache und anderen Theile des Declamator, Lesens, Lehre vom heroischen Hexameter und elegischen Penta-

Pentameter. Schillers Wilhelm Tell, Engels Lobrede auf Friedrich den Gr., mündliche Uebungen; alle 3 — 4 Wochen ein Aufsatz.

Religion, 2 St. a) Jesus als Lehrer, als Sittenverbesserer und Versöhner, v. Stande Christi und der Heiligkeit des Christenthums überhaupt, von der gemeinschaftlichen Gottesverehrung mit besonderer Ausführung des 3ten Gebots. Luthers Katechismus wurde stehend wiederholt, Bibelsprüche gelernt und längere, auf den Vortrag Bezug habende Stücke aus der Bibel gelesen und erklärt. b) Ausführung des 3ten und 4ten Hauptstücks. Die christliche Tugendlehre, Beweisstellen, halbjährig 2 — 3 Aufsätze.

Mathematik, 4 St. Potenzenrechnung und Wurzelausziehung, arithm. und geom. Proportionen und Reihen, fortwährende Uebungen in der Algebra, Aufgaben über das geometr. Quartanerpensum, Euclid. II, Matthias Leitf. §. 157 — 186. b) Gleichungen des 1sten Grades, Permutationen, Combinationen, Variationen, Elementarlehre der Kettenbrüche, Hausrechnungen. Matthias Leitf. Geom. §. 187 — 206. Wiederholung von §. 157 — 186. Stereometrie §. 215 — 259.

Naturlehre, 2 St. a) Allg. Eigenschaften der Körper, Bewegung, Fall, Gleichgewicht und Schwere vester Körper; Schall, Stos, flüssige Körper. b) Licht, Feuer, Elektrizität, Weltgebäude, phys. Geogr. Nach Kries größezem Lehrb.

Geographie, 2 St. a) Mathemat. Geogr., Australien, pyren. Halbinsel, Frankr., Holl., Schweiz, Italien, die Türk. und Rufs. Staaten, Skandinavien, Dänemark. b) Deutschland, der Pr. und Oesterr. Stat, Asien, Afrika, Amerika.

Geschichte, 3 St. a) Vom Ende der Perserkriege bis auf Julianus apostata. b) Deutsche Gesch. von ihren Anfängen an bis auf die neueste Zeit mit besonderer Berücksichtigung der vaterländischen.

Gesang, 2 St. mit IV und 1 allgemeine. Theorie der Musik: Intervalle, Tonleitern, Tonarten, Akkorde. Choräle, Lieder.

Zeichnen. Im Winterhalbjahre 2 St. mit IV, im Sommer 1 St. allein. Menschen-, vorzüglich aber Landschaft-, Thier- und Blumenzeichnungen in schwarzer Kreide oder Tusche.

Quarta, Lehrgang einjährig.

Griechisch, 6 St. a) Aus Buttm. Schulgramm. §. 1 — 105 das hieher Gehörige. Dabei gelesen aus Jakobs Elementarb. Curs. 1 zur Gramm. gehö-

rige Stücke und C aus dem zweiten Curs., wöchentl. 1 kleine schriftl. Uebung.
b) Gramm. §. 1 — 109. Das Uebrige, wie bei a.

Lateinisch. 8 St. a) Phaedr. Ausgewählte Fabeln aus B. 3 und 4. Justin. XII, 9 — 16 und I, 1 — 8. Rosenheyns Lat. Leseb. 3ter Cursus. I — XIV und XVII — XIX. Zumpts Auszug aus der Lat. Gramm. C. 1 — 60 und das Wichtigste aus C. 69 — 82. Wöchentl. 1 Exc. b) Phaedr. V, I u. II. Justin. I, 9 — Ende und II, 6 — Ende. Rosenheyns Leseb. wie bei a. Gramm. C. 37 — 60, 73 — 75. 1 — 40. §. 65, 69 — 72. 1 Exc. wöchentl.

Deutsch. 4 St. a) Hauptwort, Adjectiv, Verbum, Satz, Präposition, Conjunction, declamator. Lesen, alle 14 Tage eine schriftl. Uebung. b) Satz- und Interpunctionlehre mit dahin gehörigen Uebungen. Prosodie. Vorgelesene Stücke, Erzählungen, Schilderungen, Gedichte wurden besprochen. Declamator. Lesen und mündliche Uebungen. Alle 3 Wochen 1 schriftl. Uebung.

Religion. 2 St. a) Die Sakramente, Erkenntniß Gottes und seiner Eigenschaften, allgemeine Begriffe von Tugend, Laster, Belohnung, Strafe. Evangel. Matth. und Luc. Pflichtenlehre nach den 10 Geboten mit Beweisstellen, nicht ganz beendigt. Evangel. Marc. und Joh. b) Beendigung der Pflichtenlehre. Evangel. Matth. Die 3 letzten Hauptstücke und die Apostelgesch.

Mathematik. 4 St. a) Matthias Leitf. Arithm. §. 1 — 57. Einiges von der Potenzrechnung, Anfang der Gleichungen des ersten Grades. Euclid. I. und die Hauptsätze aus B. III. b) Gleichungen des ersten Grades, häusliche Uebungen im prakt. Rechnen, Wiederholung der Buchstabenrechnung. Bruchrechnung, einfache und zusammenges. Regeldetri, Buchstabenrechnung. Euclid. wie bei a.

Naturkunde. 2 St. a) Naturgesch. der Theile; Thier-, Mineralreich, der menschliche Körper, Diätetik, systemat. Pflanzenkunde. b) Mineralreich im Allgemeinen, Bruchstücke aus der Geographie, Kennzeichen und Eintheilung der Mineralien, Specielle Mineralogie, die Erden und Steinarten bis zu den Salzen. Organe und Wachsthum der Pflanzen, die verschiedenen auf die Pflanzenwelt einwirkenden Naturkräfte, Systematik der Pflanzen, Einiges aus der speciellen Botanik.

Geographie. 2 St. a) Der Pr. und Russ. Stat, Asien, Afrika und Amerika. b) Länder Europä's und die 4 andern Erdtheile.

Geschichte. 2 St. a) Die wichtigsten Erscheinungen des Mittelalters.

Griechische Gesch., bis zur Schlacht bei Platää. b) Römische Gesch. bis 264 v. Chr. G. Heldenalter der Griechen bis 479 v. Chr.

Gesang. Wie bei III.

Schönschreiben. 2 St. Nach Heinrigs Vorschriften.

Zeichnen. Im Winterhalbj. 2 St. mit III, im Sommer allein. Kopf-, Thier-, Landschaft- und Blumenzeichnungen in schwarzer Kreide in schraffirter, punctirter und gemischter Manier, Einiges aus der Theorie der Perspektive.

Quinta. Lehrgang einjährig.

Lateinisch. 8, im letzten Halbjahre 7 St. a) Die regel- und unregelmäßige Declinatio, Conjugation und Comparation, die Präposition und das Adverbium, Alles nach Zumpt's Auszuge aus der Lat. Gramm., dazu aus Rosenheyns Lat. Leseb. Curs. 2 die dahin gehörigen Beispiele und LXIV, 4 u. 5. Wöchentl. 2mal Vocabeln gelernt und diese alle 14 Tage wiederholt. Wöchentl. 1 kleines Exc., oft mündlich kleine Formeln. b) Im Ganzen wie bei a.

Deutsch. 5 St. a) Ton- und Lautwesen, Umtönung, Geschlecht, Zahl, Hauptwort, dessen starke und schwache Declination, Adjectiv, Verbum, dessen starke und schwache Conjugation, der einfache, erweiterte, zusammengesetzte Satz, Conjunction, Interpunction, Alles in Satzbildungen anschaulich gemacht und allenthalben das provinziell Fehlerhafte berücksichtigt, synonymische, Lese-, mündliche und schriftliche Uebungen. b) Im Ganzen dasselbe, wie bei a mit besonderen Uebungen in declamat. Lesen.

Religion. 2 St. mit VI. a) Geschichten des a. T. und Luthers Katechismus. b) Geschichten des n. T. und am gehörigen Orte jedesmal aus Luthers Katechismus das dahin Gebörige.

Mathematik. 6 St. a) Kopfrechnen 2 St. Das Vermindern u. Vermehren in größeren Zahlen und schwierigeren Aufgaben, geom. Verhältnisse in unbenannten und benannten Zahlen, das große 1 $\frac{1}{2}$ 1, Quadrat- und Kubikzahlen, Bruchrechnung. Zifferrechnen. 2 St. Die 4 Species in benannten Zahlen, Regeldetri, Bruchrechnung mit Einschluss der Decimalbrüche, Regeldetri mit Brüchen in unbenannten und benannten Zahlen. Geometrie. 2 St. Matthias Leitfaden 1ster und 2ter Abschnitt. b) Wie bei a.

Naturkunde. 2 St. a) Die Insecten, d. Mineralreich, der Mensch, Diätetik. b) Mineralreich, der Mensch, Diätetik, Botanik, Einiges aus der Insectenkunde.

Geographie. 2, im letzten Halbjahre 3 St. a) Die Erde in hydrographischer und orographischer Hinsicht. b) Wie bei a: doch traten im 2ten Halbjahre histor. Anknüpfungen hinzu.

Gesang. 2 St. mit VI und 1 allgemeine. Abwechselnd Theoretisches und Singübungen, rythmische, melodische und dynamische. Choräle und Lieder.

Schönschreiben. 4 St. mit VI. Nach einem methodischen Gange im Rautennetze. Dann nach Vorschriften von Heinrigs. Auf VI öftere Uebungen im leserlich Schreiben durch Abschreiben aus dem Kinderbuche. Uebungen im Federschneiden.

Zeichnen. 2 St. allein und 1 mit VI. Die Geübteren zeichneten in schwarzer Kreide kleine Landschaften, Thiere und Blumen, die Schwächeren Figuren nach Korff und Tappe, theils in bloßen Umrissen, theils im Halbschatten.

Se x t a. Lehrgang einjährig.

Lateinisch. 7 St. a) Die regelmäßige Declination, Comparison und Conjugation, diese mit Ausschluss der Deponentia, die Präpositionen. Dazu die jedesmal angemessenen Beispiele aus Rosenheyns Lat. Leseb. Curs. 1. Mündl. Formeln. b) Wie bei a: doch wurden im 2ten Halbjahre auch die Deponentia mitgenommen.

Deutsch. 6 St. a) Die Töne und Laute, Einheit, Vielheit, Geschlecht, Artikel, Eigenschaftswort, Hauptwort, Fürwort, der einfache Satz, Zustandswort, der erweiterte Satz, Präposition. Zum Grunde lag Rosenheyns Kinderbuch. Mündl. und kleine schriftl. Uebungen zur Bevestigung in dem Behandelten. Declamir- und Leseübungen nach dem Kinderbuche. Zum Declamiren wurden auch kleine Stücke dictirt und als Uebungen in der Rechtschreibung benutzt. b. Wie bei a.

Religion mit V. zusammen.

Mathematik. 5 St. a) Kopfrechnen. 2 St. Hinzuzählen, Abziehen, Vergleichen der Zahlen, arithm. Verhältnisse. Vielfältigen und Theilen ganzer Zahlen, geom. Verhältnisse. Zifferrechnen. 2 St. Das Zehnersystem durch das Rechenbret anschaulich gemacht und darauf das Numeriren und die 4 Species gegründet. Diese wurden in angewandten Zahlen an leichteren Aufgaben geübt. Geometr. Vorübungen. 1 St. nach Matthias Leitfadern S. 1 — 53. b) Wie bei a.

Naturkunde. 2 St. a) Thierreich, besonders die Hausthiere nach Kinderb. §. 66. Mineralogie mit fleisiger Benutzung der Mineraliensammlung. Pflanzenkunde, Pflanzensammeln, wobei die Jugend sich sehr thätig zeigte. b) Mineralreich, Diätetik, Pflanzenreich.

Geographie. 1, im letzten Halbjahre 2 St. a) Vorbegriffe und Erklärungen mit steter Anschauung des Globus und der Charte, die Erdtheile und die Gewässer, Europa, dessen Länder und Hauptstädte. Rosenheyns Kinderb. §. 59 — 63. b) Wie bei a, doch kamen im 2ten Halbjahre histor. Anknüpfungen, z. B. über Magellan, Columbus u. dergl. hinzu.

Gesang. Wie bei V.

Schönschreiben. Wie bei V.

Zeichnen. 1 St. allein, 1 mit V. Elemente des Zeichnens nach Vorlegetblättern von Korf und Tappe, zuerst mit der Schiefer-, dann mit dem Bleistifte; doch zeichneten Einige auch schon mit schwarzer Kreide.

6. Privatlectüre.

Im Griechischen haben alle Primaner sich mit Homer beschäftigt und daneben größtentheils noch etwas von Xenophon oder Sophokles, Euripides oder Thucydides gelesen. Im Latein. wurden allgemein gelesen Bücher aus Cicero's Tusculanen, daneben von Mehren Sallust, Cäsar, Nepos, Horaz, Virgil, Vellejus, Justin, Curtius, Valerius Maximus oder Lebensbeschreibungen von Sueton. — Die Secundaner haben sich fleisig mit Reden von Cicero, mit Cäsar und Nepos beschäftigt, einige daneben mit Ovid, Virgil, Eutrop. Im Griech. trieben sie sämmtlich den Homer, einige daneben Xenophon und einer den Lucian. — Die Tertiärer machten sich fast alle mit Nepos und der Latein. Grammatik bekannt, 2 lasen etwas von Cäsar, einer von Justin, einer von Eutrop. Im Griech. waren sie alle mit der Grammatik beschäftigt. Drei lasen auch etwas von Homer, und einige verwandten Fleis auf die Mathematik. — Die Schülerbibliothek ist für das Deutsche von den 3 oberen Klassen recht fleisig benutzt worden. Schade nur, daß ihre Vermehrung aus den geringen Versetzungsgeldern so langsam vorschreitet!

7. Höhere Verfügungen.

Verfügung des Königl. Prov. Schulcoll. vom 16. Mai 1831 über den

Zeichenunterricht mit einer Instruction für die Prüfung der Zeichenlehrer und einem Lehrplane für den Zeichenunterricht. — Von derselben Behörde vom 25. dess. M., daß zu Beispielen, Vorschriften, Dictaten u. s. w. keine Tagesbegebenheiten oder Gegenstände der Politik gewählt werden sollen. — Von derselben Behörde 21. Aug. Empfehlung von Heinsius Schrift über die Bildung zur deutschen Beredsamkeit. — Eben daher, 24. Octbr., Bestimmungen des Hohen Königl. Ministerium über den Unterricht im Französischen und Einforderung eines Planes dazu von Seiten der Direction. — Eben-daher, 2. Aug. 1832, daß in den 3 oder 4 oberen Klassen 2 Stunden wöchentl. in der gewöhnlichen Schulzeit Unterricht im Französischen ertheilt werden soll. — Schon früher war die Bearbeitung eines allgemeinen Lehrplanes versucht worden und höhern Orts in Anregung gekommen. Nachdem derselbe bis auf die Geographie und Geschichte, welche erst nach der nächsten Directorenconferenz bearbeitet werden sollen, beendigt und am 10. Aug. 1832. eingereicht war: erhielt er untern 24. Aug. die Genehmigung des Königl. Prov. Schulcoll.

II. Zuchtverfassung.

1. Auch in den beiden letzten Jahren hat Gehorsam und Sinn für Ordnung und Gesittung in der Anstalt gewaltet. Wenn sich ein Paar mal Ungehörigkeiten zeigten: so kam theils die Veranlassung von außen her, und es wurden dagegen geeignete Masregeln genommen, theils hatten wir dabei die Freude, zu sehen, daß ernste Masregeln den erwünschtesten Erfolg hatten.

2. Höhere Verfügungen. Nach einer Verfügung des Königl. Prov. Schulcoll. vom 30. Juni 1832. darf die den Gymnasien zustehende Befugniß, untüchtige Schüler der 4 untern Klassen, welche nach zwei Jahren sich zur Versetzung nicht eignen, ab zu weisen, nach den Umständen auch auf Secunda ausgedehnt werden.

Zweiter Abschnitt. Chronik der Anstalt.

1. Das vorige Schuljahr begann am 25ten Octbr. 1830, das nun ablaufende der Cholera wegen erst am 18ten Nvbr. 1831, jedesmal mit einer feierlichen Schulversammlung.

2. Die Lehrer Betreffendes. Mittels Verfüg. des Königl. Prov. Schulcoll.

vom 29. Sptbr. 1830 wurde dem Zeichenlehrer, Herrn Actuar, Ballnus, eine monatliche Zulage von 3 Rthlr. bewilligt. — Ende Octbr. und Anfangs Novbr. dess. J. erkrankten 2 Lehrer auf ziemlich lange Zeit und in Folge der durch die Vertretung herbeigeführten Anstrengungen bald nachher noch 2. Die Gesunden thaten alles Mögliche, den Unterricht im Gange zu erhalten, und ins besondere erbot sich der Herr Oberl. Chrześciński, täglich die ganze Schulzeit über in der Anstalt zu sein, weshalb auch unterm 1. Dcbr. die vorgesetzte Behörde ihm ihr Wohlgefallen bezeigte. Dennoch wär' es, da die Klaffenräume der 4 obern Klaffen bei der jetzigen Frequenz keine Combinationen mehr zulassen, unmöglich gewesen, den Unterricht zu bestreiten, wäre nicht der damals in Oletzko sich aufhaltende Schulumtscandidat Hr. Skrzeczka, unser ehemaliger uns sehr werther Zögling, uns auf den Wunsch der Direction sogleich zu Hilfe gekommen. Die vorgesetzte Behörde genehmigte das nicht nur gern, sondern bewilligte auch unterm 25. Jan. 1832 Hrn. Skrzeczka dafür eine Remuneration von 25 Rthlr. Wir fühlen uns verpflichtet, ihm unsern Dank für seine große Bereitwilligkeit auch hier noch öffentlich ab zu stellen. — Verfüg. des Königl. Prov. Schulcoll. v. 2. Mai über die Militairverhältnisse der Civilbeamten. — Der in Folge vieler Anstrengungen kränklich gewordene Director erhielt unterm 21. Mai 1831 einen Urlaub von 4 Wochen zur Benutzung eines Gesundbrunnens oder Bades, wozu ihm nachher noch des Königs Majestät mittels Kabinettsordre vom 18. Juli eine Unterstützung von 150 Rthlr. zu bewilligen die Gnade hatte. Nach Beendigung der Directorenconferenz war er in Königsberg geblieben, um nach dem Rathe mehrerer Aerzte sich der dortigen Anstalt künstlicher Mineralwasser zu bedienen. Obgleich er durch den Ausbruch der Cholera dort noch vor Beendigung seiner Cur geöthigt wurde, sich plötzlich hieher zu begeben, wo die ihm anvertraute Anstalt bei der zu erwartenden Ruhe seine Fürsorge forderte; so hat doch das ihm empfohlene Wasser auf seine Gesundheit sehr vortheilhaft eingewirkt, und er darf diese Gelegenheit nicht unbenutzt lassen, jene für unser Land höchst wohlthätige Anstalt seinen weniger bemittelten Landsleuten angelegentlichst zu empfehlen. — Verfüg. des Königl. Prov. Schulcoll. v. 20. Juli 1831 mit dem Reglement für die Prüfung der Candidaten des höheren Schulamts. Am 23. Dcbr. dess. J. verlies uns nach mehrwöchentlicher Krankheit der als Pfarrer nach Schimonken berufene 5te Lehrer, Herr Raphael, nachdem er seit dem 25. Octbr. 1822 an unsrer Anstalt gearbeitet hatte. In seine Stelle rückte nach der Verfüg. des Königl. Prov. Schulcoll. vom 28. Dcbr. der 6te Lehrer, Herr Kostka, in dessen Stelle der erste Hilflehrer, Herr Dewischeit, ein, und die interimistische Verwaltung der dadurch erledigten Hilflehrerstelle ward dem Herrn Dr. Alexander Ludwig Jacobiaus Königsberg übertragen. Die beiden zuerst Genannten wurden in der Schulversammlung

Scinde.

vom 4. Febr. 1832 durch den Director in ihre neuen Aemter eingeführt, wobei dieser, bevor er Herrn Dewischoit als ordentlichen Lehrer vereidigte, von dem Glück einer Schulanstalt sprach, deren Lehrer lange in ihr wirksam bleiben. Der Herr Dr. Jacobi war der Anstalt schon bei Uebernahme seines Lehrgeschäfts am 3. Jan. vorgestellt worden. — Mittels Verfüg. des Königl. Prov. Schulcoll vom 22. Febr. 1832 erhielt der Hilflehrer, Herr Menzel, eine außerordentliche Unterstützung von 50 Rthlr. und der Herr Actuarus Ballnus nach Verfüg. derselben Behörde vom 26. April 30 Rthlr. zu einer Reise ins Seebad. — Am 28. Febr. d. J. unternahm der 4te Lehrer, Herr Oppermann, eine Reise nach seiner Vaterstadt Halberstadt und trat am 1. Mai aus der Anstalt aus, an welcher er seit dem Mai 1821 gearbeitet hatte. Zur einstweiligen Verwaltung der dadurch ledig gewordenen Geschäfte bestimmte das Königl. Prov. Schulcoll durch Verfüg. vom 3. April den Schulamtscandidateu Herrn Karl Gustav Röhl aus Königsberg, welcher am 30. dess. M. beim Anfange des Sommerhalbjahres durch den Director in die Anstalt eingeführt wurde. — Der Herr Oberlehrer Fabian erhielt unterm 6. Juni von der vorgesetzten Behörde einen Urlaub von 14 Tagen über die Sommerferien hinaus, um seine Gesundheit durch das Seebad zu stärken. Auch hat er sich dessen zu unsrer Freude nicht ohne guten Erfolg bedient.

3. Schüler Betreffendes. Bis dahin hatte der Tod uns nur selten einen der Unsern entzissen; in den letzten 2 Jahren aber verloren wir deren 6. Der Quartaner Aemil Flach wurde am 24. Sptbr. v. J. ein Opfer der Cholera; der Quartaner Julius Drobnitzki starb am 20. Jan. d. J. an der Auszehrung, die Quintaner Jul. Gussek am 22. Decbr. 1831 und Aemil Wisniewski am 5. Jan. 1832 am Nervenfieber, den Tertianer Friedr. Schultz berührte am 15. Mai d. J. der Nervenschlag, und der Quartaner Karl Hasel, ein vorzüglich lieber Knabe, endete am 12. Juni d. J. nach einer langen Krankheit. Eltern, Pfleger und Pflegerinnen ersuchen wir bei dieser Gelegenheit aufs Dringendste, im Allgemeinen mehr Aufmerksamkeit auf die Gesundheit der Jugend zu richten. Der Unterzeichnete hat noch in keiner Schule so viel aus Kränklichkeit hervorgehende Schulversäumnisse gefunden, als hier. Leider sieht er sich oft genöthigt, der Jahreszeit und Witterung nicht angemessen Bekleidete zum Anlegen wärmerer Kleidung nach Hause zu schicken. Da zeigt sich denn wol auch, das Auswärtige im Sommer ihre wärmeren Kleider gar nicht hier haben. Aerztlicher Rath wird meistens nicht frühzeitig eingeholt und oft nach falschen Grundsätzen verfahren. Ein Primaner war im Frühjahr beim Vorgefühle des kalten Fiebers des Morgens spazieren gegangen, um es durch freie Luft ab zu wehren. Nun hat er sich den ganzen Sommer damit gequält.

4. Abiturientenangelegenheiten. Unterm 15. Januar v. J. bestimmte das

das Hohe Königl. Ministerium des Unterrichts, das akademische Triennium der Theologie Studirenden solle erst von da ab gerechnet werden, wo sie ihre Reife im Hebräischen durch ein Prüfungszeugniß nachweisen. — Nach der Bestimmung derselben Hohen Behörde sollen junge Leute, welche mit dem Prüfungszeugnisse No. 3. die Universität bezogen haben innerhalb 18 Monate eine 2te Prüfung bestehen und, falls sie auch da kein besseres Zeugniß erhalten können, nicht weiter zur Prüfung angenommen werden. — Verfüg. des Königl. Prov. Schulcoll. vom 9. Juni 1831, wonach das H. K. Ministerium junge Leute von Neigung und Anlage zu den Naturwissenschaften bei ihrem Abgange von der Schule auf das naturwissenschaftliche Seminar zu Bonn aufmerksam gemacht haben will, welches bis dahin fast nur von Studirenden aus den rheinisch westphälischen Provinzen benutzt worden sei. — Aufforderung derselben Behörde v. 24. Juni vor. J. zu Vorschlägen für eine zeitgemäße Abänderung der Prüfungsinstruction. — Verfüg. ders. Behörde v. 9. März 1832, das Königl. Justizministerium habe angeordnet, von der ersten juristischen Prüfung Alle zurück zu weisen, welche nicht mit dem Zeugnisse No. 2. für ihre Schulkenntnisse versehen sind. — Verfüg. ders. Behörde v. 30. Juni 1832, den Schülern bekannt zu machen, wie das H. K. Ministerium bei Besetzung von Lehrstellen auf diejenigen Candidaten vorzügliche Rücksicht nehmen werde, welche im Stande sein werden, auch den Unterricht im Zeichnen oder im Gesange oder in den gymnastischen Uebungen mit zu übernehmen. Dabei zugleich die Hoffnung zu einer Einrichtung auf der Universität für die Fortbildung derer, welche sich den höhern Schulwissenschaften widmen, im Gebiete der deutschen Sprache und Litteratur auf ähnliche Art, wie in den philologischen Seminarien.

5. Am 8. Juni 1831 und am 29. Aug. 1832 feierte die Anstalt das Gedächtnismahl Jesu, 62 Personen das erste, 59 das zweite Mal. Mehrere Eltern und Andere schlossen der Feier sich an. Der Hr. Superint. Krieger erbaute alle Theilnehmer durch treffliche Reden. Sämmtliche Gesänge wurden durch die Sänger der Anstalt vierstimmig ausgeführt.

6. Am 3. August vor. J. war bereits auf 2 Seiten in der Nähe die Cholera ausgebrochen, mehre auswärtige Aeltern hatten ihre Kinder nach Hause holen lassen, und zahlreiche Versammlungen schienen den Choleraerordnungen nicht angemessen. Die Direction beschloß daher, unter solchen Umständen diesen Tag zwischen 10 und 11 Uhr als Schulfamilienfest zu feiern. Aber der Wunsch, in solcher Zeit der Noth mit uns für das Wohl des geliebten Königs zu beten, hatte auch uneingeladen viele Schulfreunde in unsere Mitte getrieben. Nach dem Gloria in excelsis etc. hielt der Herr Oberl. Chresciński eine kurze Rede, wie wir

unter Umständen, wie die jetzigen, unsre Vaterlandsliebe beweisen können. Auf das im Männerchor ausgeführte Gebet für den König, Vater, dem das Jahrtausend ein flüchtiger Tag ist u. s. w., dankte der Director den ohne Einladung sich Eingefundenen, daß sie unter diesen Umständen der Jugend ein so hohes Beispiel von Liebe zum Könige gegeben, und richtete dann einige Worte an die Jugend, von den Ereignissen der Zeit Gründe her zu nehmen zur Verehrung und Liebe des Königs und zu willigem Gehorsam gegen Seine Verordnungen. Heil dir im Siegerkranz machte den Schluß. Die ungewöhnliche Kürze dieser Feier und die Bedeutsamkeit der dabei obwaltenden Umstände machte einen tiefen und schönen Eindruck auf die Gemüther. — Im laufenden Jahre konnte dieser für unsere Anstalt, für unsre Stadt und die umliegende Gegend so festliche, liebe Tag wieder in gewohnter Art länger gefeiert werden. Der Director deutete in einer für den abwesenden Oberlehrer Herrn Fabian gehaltenen Rede auf das hin, was uns bewegen muß, diesen Tag mit inniger Liebe zu feiern. Der Primaner Knauth zeigte in einer von ihm selbst gearbeiteten Rede, welche Regungen und Entschlüsse Vaterlandsliebe in dem studirenden Jünglinge erzeuge. Uebrigens wechselten Declamation und Gesang öfter mit einander ab. Der Musikverein besorgte dabei unter Herrn Kureks Leitung und unterstützt von einigen Musikfreunden, welche unsern Dank empfangen wollen, die Instrumentalmusik. Die Versammlung war sehr zahlreich.

7. Der Musikverein hat nicht nur fortbestanden, sondern auch durch die ausgezeichnete Thätigkeit des polnischen Musikus Herrn Kurek, welcher im Anfange dieses Jahres an die Spitze desselben trat, ungemein gewonnen. Zur Anschaffung fehlender Instrumente gab der Verein am 19. Juni vor. J. in der hiesigen Kirche unter Herrn Menzels Direction und unterstützt von hiesigen Musikfreunden und dem Sängerkhore eine Vocal- und Instrumentalmusik, bestehend aus C. Blums Siegeslied der Kreuzfahrer und 11 Stücken aus Grauns Tod Jesu. Es kamen dabei nach einigen kleinen Abzügen 21 Thal. 25 Sgr. 6 Pf. ein. Hr. Menzel hatte durch eine Sammlung unter den Schülern 15 Thal. 1 Sgr. 13 Pf. zusammengebracht. Davon wurden 30 Thal. 10 Sgr. für ein Par Inventionshörner, 5 Thal. für eine Posaune und 3 Thal. 15 Sgr. an die Wittwe des verstorbenen Musikus Woronow witz gezahlt, wonach die Direction mit 1 Thal. 27 Sgr. 8 Pf. in Vorschuls steht. Am 11. März und 18. Juni gab der Verein im Lokale der Anstalt, unterstützt von dem Sängerkhore, unter Leitung des Herrn Kurek zum Besten desselben musikalische Unterhaltungen. Bei der ersten davon kamen Herrn Kurek 22 Thal., bei der zweiten 18 Thal. 20 Sgr. zu Gute. Am 3. Aug. d. J. besorgte der Verein um des Tages willen und aus Rücksicht auf Herrn Kurek die

Musik zu dem von diesem veranstalteten Balle, wodurch die Festlichkeit dieses Tags nicht wenig erhöht wurde.

8. Um die in der Verfügung des Königl. Prov. Schulcoll. vom 4. Juli 1830 der Gesundheit der Jugend wegen sehr wünschenswerth gefundenen gymnastischen Uebungen zu Stande zu bringen, veranstaltete die Direction im vorigen Jahre eine Subscription, wobei 15 Thal. 15 Sgr. unterzeichnet und 12 Thal 15 Sgr. davon sogleich gezahlt wurden. Ausgegeben wurden für die Ebnung eines durch die Güte des Herrn Amtmann Heinrichs dazu überlassenen schönen Platzes 19 Thal. und an den Zimmermann 1 Thal., so daß die Direction noch in einem Vorschusse von 7 Thal. 15 Sgr. steht. In Abwesenheit des Directors war jedoch vor Jahr die Sache nicht vorgerückt, und nächher stand die Cholera im Wege. Im Frühling und Sommer d. J. war die ungewöhnlich kalte und nasse Witterung Hinderniß. Wir hoffen, die Sache im nächsten Frühjahre ins Werk zu setzen.

9. Drei außerordentliche Ereignisse verdienen hier noch einer besonderen Erwähnung. — Am Anfange des vorigen Schuljahres verlies der Herr Schulrath Wagner Gumbinnen, einem Rufe als Consistorialrath nach Münster folgend, nachdem er 10 Jahre lang als Specialcommissarius der vorgesetzten Behörde durch seine in der That seltene Thätigkeit und durch seinen wohlwollenden Eifer das Wohl der Anstalt oft und in vielfacher Beziehung sehr gefördert hatte. Die Wünsche unsrer Anstalt haben ihn begleitet. Die Primaner sprachen sie durch ein von Einem aus ihrer Mitte gemachtes Gedicht aus. — Zur mündlichen Abiturientenprüfung sandte das Königl. Prov. Schulcoll. zu Königsberg Ende März vor. J. den Herrn Schulrath Dr. Lucas hieher, welcher bei dieser Gelegenheit die Anstalt 3 Tage hindurch revidirte. Sein offizielles Urtheil lautete dahin:

„Die Anstalt ist in sehr gutem Zustande. Sie zeichnet sich durch Ordnung und wissenschaftlichen Geist aus. Möchte ich bei jedem Besuche einen im Ganzen so günstigen Eindruck mit mir nehmen können, als es diesmal zu meiner Freude der Fall war!“

Aber auch abgesehen davon hat jene Revision der Anstalt, den Lehrern, wie den Schülern, zu großer Freude gereicht. — Von unangenehmer Art waren die durch die Cholera herbeigeführten Verhältnisse. Am 30. Juli vor. J. ward amtlich hier der Ausbruch derselben zu Kukowen, einem etwa 3 Meilen weit entfernten Dorfe, und am 1. Aug. dasselbe in Beziehung auf die Stadt Johansburg bekannt. Die Aufregung der Gemüther war sehr groß. Alle auswärtige Schüler wollten sofort nach Hause. Nicht gering war die Verlegenheit der Direction um der allgemeinen Anordnungen willen, in Folge deren die auswärtigen Schüler bei Abwartung des Ausbruchs der Seuche hier nicht ohne Garantaine, welche zu

scheuen man Ursache hatte, zu ihren Aeltern gelangen konnten. Mittlerweile hatten schon einige auswärtige Aeltern ihre Kinder abholen lassen. Unter diesen Umständen entschloß sich die Direction noch am 1. Aug., den Entferntesten (wir haben Schüler bis aus Neidenburg und Willenberg her) die Reise zu den Ihri- gen zu gestatten, den weniger Entfernten sie frei zu stellen, doch so, daß diejenigen, welche bereits an ihre Aeltern geschrieben hatten, deren Erklärung abwarten sollten, die nicht über 1 Meile Entfernten aber hier zu behalten, bis die Aeltern selbst sie verlangen würden. So verliesen uns am 1. und 2. Aug. 52 auswärtige Schüler, von denen jedoch einige aus der Nähe bald wieder zurückkehrten. Hier- auf wurden am 4. die 4 Vormittagsstunden auf 3 gesetzt; die beiden Nachmittags- stunden von 3 — 5 Uhr verlegt und so das Ganze noch zusammengehalten. Am 12. Sept. brach endlich die Krankheit am Orte aus. Da indess die Direction zur Schliesung der Anstalt die Aufforderung der Polizei abwarten zu müssen glaubte; so wurden am 14. und 15. nur alle auswärtigen Schüler entlassen. Am 16. theilte das Königl. Landrathsamt gegen 8 Uhr des Morgens der Direction eine so eben durch einen Eilboten von der Königl. Regierung zu Gumbinnen eingegangene Ver- fügung mit, in Folge deren die Schliesung auf der Stelle erfolgte. Das Verfahren der Direction erhielt unterm 25. die vollkommene Billigung des Königlichen Prov. Schulcoll. Das Uebel nahm bald einen schrecklichen Charakter an. Von einer Bevölkerung von 3600 Menschen mit Einschluss des damals hier stehenden Mili- tairs sind von 375 Erkrankten 207 dahingerafft worden. Die Anstalt hat das Glück gehabt, keinen ihrer Lehrer und nur einen einzigen Schüler zu verlieren, obwol Einige von beiden nicht ohne Anfälle blieben, weshalb auch die mündliche Ab- turientenprüfung erst am 18. und 20. Octbr. gehalten werden konnte, wobei das Königl. Prov. Schulcoll. mittels Verfüg. v. 24. Aug. die Geschäfte des Commis- sarius dem Herrn Superintendenten Krieger hieselbst übertragen hatte. Am 18. Novbr. war es möglich, die Anstalt wieder zu öffnen. Die auswärtigen Schüler kehrten bald zurück und nur wenige blieben bis nach den Weihnachtsferien aus, welche um der Statt gefundenen Versäumnisse willen um 4 Tage verkürzt wurden, so wie schon vorher am Jahrmarktstage, den 5. Decbr. Unterricht ertheilt worden war. Allerdings kehrten Einige etwas verwildert zurück; doch war es auch er- freulich, zu sehen, wie Viele, besonders von den Erwachsenen, sich nach der Rückkehr zu ihren Studien gesehnt hatten und ihnen nun mit erhöhtem Eifer ob- lagen. Mit der grösten Bereitwilligkeit bezahlten die Aeltern unserer Schüler das Schulgeld auch für die Zeit des ausgefallenen Unterrichts, und nur Wenige wünschten, durch ihre Vermögenslage dazu gezwungen, eine billige Erleichterung, die ih- nen auch gern zugestanden wurde. Und so ist uns die grose Freude zu Theil ge- worden, daß wir in die von anderen Gymnasien von dieser Seite her geführten

Klagen nicht einstimmen dürfen. Wenn auch die Kasse vor Wiederaufgang des Unterrichts die Gehalte nicht völlig zahlen konnte; so fühlten doch sämtliche Lehrer sich sehr entschädigt durch jene Bereitwilligkeit, in welcher sie Achtung und Vertrauen und ein gutes Verhältniß zwischen dem Publikum und der Anstalt wahrnehmen zu dürfen glaubten. Auf die Erhaltung dieses schönen Verhältnisses wird auch ihr ferneres Bestreben gerichtet sein.

Dritter Abschnitt. Statistische Uebersicht.

1. Nach Verfüg. des Königl. Prov. Schulcoll. v. 23. Mai 1832 soll das Schulgeld in den ersten 7 Tagen jedes Vierteljahres vorausbezahlt werden. Nachlässige Schulgeldzahler können in Folge früherer Verfügungen vom 12. Juli 1829 und v. 5. März 1831 bis zu erfolgter Zahlung vom Schulbesuche zurückgewiesen werden.

2. Die Unterrichtsmittel vermehrte das Hohe Königl. Ministerium durch einige Geschenke: 1 Exempl. von 643 Gypsabdrücken nach geschnittenen Steinen des Königl. Museum zu Berlin, 6 Exempl. des Schmiederschen Atlas der alten Welt. Anderes wurde aus dem betreffenden Fond angeschafft, wie 1 Camera lucida nach Wollaston, 1 Lichtpolarisationapparat nach Seebeck und das erste Heft von Bürdes' Abbildungen merkwürdiger Säugethiere.

3. Auch die Gymnasienbibliothek verdankt dem Hohen Königl. Ministerium einige Geschenke: die in der in Rede stehenden Zeit erschienenen Bände des encyclopädischen Wörterbuchs der medicinischen Wissenschaften bis zum achten, Freytags Arabische Verskunst, den 5ten Band der Geschichte der Statsveränderung in Frankreich, Bernd's Litteratur der Heraldik, den 2ten Band von Schölls Griech. Litteratur, Fischer über Gesang und Gesangunterricht, Bernd's Verwandtschaft der Germanischen und Slavischen Sprachen, dessen deutsche Sprache im Großherzogthume Posen, Lange's vermischte Schriften und Reden und Webers Handbuch der ökonomischen Litteratur. Die Trautweinsche Buchhandl. zu Berlin sandte der Bibliothek zum Geschenke Schmidt's Grundriß der neuern Geschichte. Der Herr Dr. Merlecker schenkte ihr den ersten Theil seiner histor. Schuldisciplinen, der Herr Dr. Cludius Ancillon über Glauben und Wissen in der Philosophie, der Director die von ihm kürzlich erschienene Schrift über den deutschen Unterricht in den Gymnasien. Im Herbst 1830 genehmigte das Hohe Königl. Ministerium die Verwendung der Bestände und Ersparnisse der Gymnasienkasse auf die Vermehrung der Bibliothek und hatte die Gnade, von den gewünschten Büchern bei einem Antiquarius zu Berlin selbst für 522 Thal. 8 Sgr. an zu kaufen. Es befinden sich darunter Plato von Becker, Herodot von Schweighäuser, Schneiders Xenophon, Buhle's Aristoteles, Polybius von Schweighäuser, Dionysius Halicarn. u. Plutarch von Reiske, Diogenes Laert. v. Meibom, Eustathius Commentarien zum Homer, H. Stephanus Thes. L. Gr., Sturz lexic. xenophon., Sallust v. Corte, Horatius c. schol. Acron, et Porphy., Virgilius v. Burmann, Anthologia Lat.

v. Burmann, Cic. oratt. v. Graevius, Propertius v. Burmann, Juvenalis v. Henninius, Orosius v. Haverkamp, Aurel. Vict. v. Arntzen, Gesnerus Thes. L. L., Graevius u. Burmannus Thes. antiq. et hist. Italiae, Pitiscus lexic. antiq. Rom., Salengre Thes. antiq. Rom. Mannerts Geog. d. Griech. u. Röm., Saalfelds Gesch. d. n. Zeit, Klügels mathem. Wörterb., Berzelius Chemie v. Wöhler, Henke's Kirchengesch. u. A. Einiges wurde aus den etatsmäsigen Mitteln angeschafft, wie Rutil. Lup. v. Rubnken, was vor dem Corpus grammaticorum Latt. vett. v. Lindemann erschienen ist und Einiges zur deutschen Sprache Gehörige v. Herling, Hülstett, Koberstein, Kunisch u. dgl.

4. Das Naturalienkabinét ist nur durch einige Mineralien vermehrt worden, welche die Jugend selbst gefunden hat.

5. Für die Schülerbibliothek wurden gegen Ende des J. 1830 auf einem billigen Wege mehre Werke alt angekauft, wie Hormayrs Oesterreichischer Plutarch, Baur's Gallerie histor. Gemälde aus d. 18. Jahrh., Schlichtegroll's Nekrolog, Kotzebue's Gesch. des deutschen Reichs, Mangelsdorffs allgem. Gesch. der Europ. Staten, fortges. von Chr. Dan. Vofs, Wedekinds Geist der Zeit, Lichtensteins Reisen im südlichen Afrika, Ifflands dram. Werke, 32 Bde., Hufelands Kunst, das menschl. Leben zu verlängern. Aus den dazu bestimmten Versetzungsgeldern wurde angeschafft Tieks Phantasia, Schlosser universal-histor. Uebersicht d. Gesch. d. a. W., Mitfords Gesch. Griechenlands v. Eichstädt. Ein sehr dankenswerthes Geschenk machte der Buchhändler Herr Unzer in Königsberg der Sammlung mit den sich dafür eignenden Werken seines Verlags, wie Blochmanns Begleitungen zum Leben, v. Heydens dram. Novellen, dessen Dichtungen, die Kreuzfahrer, Bergens Heinr. IV., dessen Konradin, Heinels Kränze um Urnen Pr. Vorzeit, dessen Gesch. Pr. für d. Volk u. d. Jugend, Pauckers Geometrie u. e. A. Der Director fügte Gellerts moral. Vorlesungen und v. Eichendorffs letzten Held von Marienburg bei. Auf diese Art ward es möglich, diese kleine Bibliothek am 16. Januar vor. J. zum Gebrauche der 3 oberen Klassen zu eröffnen.

6. Militärverhältniss der Schüler. Bis jetzt ist hiebei noch immer viel Wachtsamkeit vorgekommen. Der Direction ist es unmöglich, fernerhin so viel Beschwerden zu übernehmen, als sie bis dahin damit gehabt hat: doch ist sie gerne bereit, alljährlich in den Weihnachtsferien mit einem Male für alle diejenigen, welche im folgenden Jahre ihr 20tes Lebensjahr erreichen, an die Königl. Departementsprüfungscommission zu schreiben, wofern ihr vor Weihnachten die dazu erforderlichen Zeugnisse eingehändigt werden. Für diejenigen, welche das versäumen, kann und wird sie weiter nichts thun.

7. Unterstützung armer Schüler. — a) An dem polnischen Stipendium haben jetzt 8 arme Schüler Theil, 5 mit 60 Thlr., 2 mit 40 Thal. und einer mit 20 Thal. jährlich. Der Herr Pfarrer Gayk macht sich dadurch sehr verdient um sie, daß er sie nach, wie vor, unentgeltlich im Polnischen unterrichtet. — b) Die Wohlthätige Friedensgesellschaft hat bis dahin 3 junge Leute unterstützt. — c) Ein kleiner, vaterloser Schüler hat von dem Hohen Königl. Ministerium eine Unterstützung erhalten. — d) Schulgeld zahlten 33 Schüler gar nicht, 30 nur theilweise. Der dadurch herbeigeführte Ausfall von 916 Thal. an

Schulgelde ist als ein unter 73 Schülern vertheiltes Stipendium zu betrachten. Und das ist in der That bedeutend. — e) Auf Veranlassung des im Progr. v. 1830. S. 32 und 33 geäußerten Wunsches bildete sich am Ende desselben Jahres ein Unterstützungsfonds für arme Schüler, indem 61 edle Menschenfreunde jährlich 73 Thal. 10 Sgr., 20 andere ein für allemal 28 Thal. 15 Sgr., zusammen 101 Thal. 25 Sgr. unterzeichneten und für das Schuljahr von Michaelis 1830 bis 1831 an die Direction zahlten. Davon erhielten nach dem Wunsche der Geber 2 arme Schüler 19 Thal., an 2 andere zahlte die Direction 12 Thal. 10 Sgr. Andere sind durch Freibücher unterstützt worden, welche sie, wenn sie nicht mehr brauchen oder die Anstalt verlassen, wieder ab zu liefern haben. Es sind dazu vorzüglich theurere Werke angeschafft worden, wie Lexica und Hebräische Bibeln, womit Arme sich nicht leicht aus eigenen Mitteln versehen können. Die Ausgabe dafür betrug 58 Thal. 21 Sgr. Als Bestand blieben 11 Thal. 24 Sgr. — Nachdem 2 werthe Mitglieder des Vereines, der Hr. Kreis-Rendant Schrage hier und der Hr. Pfarrer Maletius zu Pilsanitz, gestorben, 6 andern die weitere Zahlung durch die Verhältnisse unmöglich geworden war; blieben für das Schuljahr v. Michaelis 1831 bis dahin 1832 zu vereinnahmen 64 Thal. 25 Sg., welche bis auf 4 Thal. mit 60 Thal. 25 Sg. eingegangen sind. Davon erhielten dieselben beiden armen Schüler 19 Thal., 4 andere 20 Thal. Für Freibücher wurden 2 Thal. 15 Sg. 6 Pf. ausgegeben. Als Bestand blieben 19 Thal. 9 Sg. 6 Pf., welcher mit dem Bestande v. vor. J. 31 Thal. 3 Sg. 6 Pf. beträgt, woraus ein Pfandbrief von 25 Thal. gekauft werden soll, damit auch der Versuch gemacht werde, ein kleines Kapital für die Zukunft zu bilden. Der Unterzeichnete spricht hiemit allen denen, durch deren Güte diese Unterstützung möglich geworden ist, seinen gefühltesten Dank aus und hofft, es werden auch in der Folge noch mehre Menschenfreunde dem Vereine sich anschließen. — f) Das Madeykasche Stipendium hat während eines vieljährigen Prozesses eine Verleihung an einen Nichtmadeyka nicht zugelassen. Wir hoffen, daß es im nächsten Jahre werde möglich werden. — g) Das 20 Thal. betragende Fuchsianum secundum ist einem unsrer ehemaligen Schüler verliehen worden: welcher zu Königsberg Theologie studirt.

8. Das Programm, Unterm 24. Octbr. 1830 empfing der Unterzeichnete von dem vorgeordneten Königl. Ministerium Folgendes:

„Das Ministerium dankt Ihnen hiedurch verbindlichst für die gefällige Mittheilung des diesjährigen, von dem dortigen Gymnasio ausgegebenen Programms, von welchem es mit einem besonders Interesse nähere Kenntniß genommen hat. Mit dem aufrichtigsten Wunsche für das fernere glückliche Gedeihen das ihrer Leitung anvertrauten Gymnasii verbindet das Ministerium die Versicherung seiner Ihnen gewidmeten vorzüglichsten Werthschätzung.“

Das vorjährige Programm fiel der Cholera wegen aus.

9. Die Conferenz des Lehrercollegium hat untrem 10. Debr. 1831 aus Rücksicht auf den neuen Lehrplan beschloffen, daß in der Folge jährlich nur einmal, und zwar zu Michaelis eine allgemeine Versetzung gehalten werden soll. Nur in sehr dringenden Fällen wird zu Ostern eine einzelne Versetzung vorkommen.

10. Tabellarische Uebersicht der Schülerverhältnisse.

S c h ü l e r .										Zur Universität Entlassene.				
In	Bestand vom vorigen Jahr.	Zugang.		Abgang.		Jetzige Zahl.				Zahl der Entlassenen.	Ort, wo sie studiren.	Was sie studiren.		
		Durch Aufnahme.	Durch Ver- setzung.	Durch Aus- scheiden.	Durch Ver- setzung.	Aus Lyk.	Aus andern Städten.	Vom Lande.	Im Ganzen.					
a.														
I.	21	—	7	8	—	8	2	10	20	Mit No. II. 7	Königsberg.	Theologie .	4	
II.	18	2	11	3	7	6	6	9	21			Die Rechte	1	
III.	30	3	20	4	11	16	11	11	38			Medicin .	1	
IV.	42	6	33	8	20	18	11	24	53			Schulwissen- schaften .	1	
V.	54	3	22	2	33	18	4	22	44					
VI.	25	21	—	3	22	15	—	6	21					
	190	35	93	28	93	81	34	82	197	. . .	7	7
b.														
I.	20	3	6	13	—	5	3	8	16	Mit No. II. 13	Königsberg.	Theologie .	6	
II.	21	—	15	6	6	10	7	7	24			Die Rechte	3	
III.	38	—	32	5	15	16	9	25	50			Medicin .	2	
IV.	53	1	31	6	32	21	5	21	47			Statswirth- schaft .	1	
V.	44	6	24	3	31	18	3	19	40			Schulwissen- schaften .	1	
VI.	21	20	—	—	24	14	—	3	17					
	197	30	108	33	108	84	27	83	194	. . .	13	13

a) be-

a) bezeichnet das Schuljahr vom 9. Octbr. 1830 bis dahin 1831, b) das Jahr vom 18. Novbr. 1831 bis zum 6. Octbr. 1832. — c) Wären die bei a) Aufgenommenen 35 mit einem Male zu dem vorjährigen Bestande von 190 gekommen; so wäre die höchste Gesamtzahl 225 gewesen, und eben so in b) 227. — d) Unter den in beiden Jahren Aufgenommenen kamen 3 aus dem Königl. Gymnasium zu Königsberg, 5 aus dem Collegium Friedericianum, 2 aus dem Altstädtischen Gymnasium zu Königsberg, 2 aus dem Gymnasium zu Elbing. — e) Von den 61 in beiden Jahren Abgegangenen kamen 2 Knaben ins Cadetenhaus; aus den oberen Klassen gingen 2 in andere Gymnasien, 3 ins Postfach, 6 zur Landwirthschaft, 5 zur Handlung und 1 zum Militär über. Ohne Meldung und Abschied sind abgegangen Robert Mülchert aus Tilsit, Adalb. Lossoy aus Stallupönen, Jul. Saworra aus Mniechowen, Jul. Salkowski aus Komilsko, Gust. Behrent aus Czymochien.

11. A b i t u r i e n t e n .

Unter der Direction des Unterzeichneten wurden von Michaelis 1824 bis Ende 1830 entlassen 30. Von da ab wird der Unterzeichnete die Abiturienten in fortlaufender Zahl auführen. Zu Ostern 1831 gingen zur Universität ab:

31. Karl Adolph Schrage, Sohn des zu Ostrokollen verstorbenen Pfarrers Schrage, 19 Jahre alt, 10 Jahre von VI ab in der Anstalt und 2 Jahre auf I. Er studirt zu Königsberg Theologie.

32. Karl Dolenga, Sohn des kürzlich verstorbenen Landgeschwornen Dolenga zu Kollewen, 21 ein drittel Jahr alt. Er besuchte 9 Jahre 8 Monate von VI ab die Anstalt, war 2 Jahre Primaner und studirt zu Königsberg Medicin.

33. Friedrich Karl Stadie, Sohn des Lotterieeinnehmers Herrn Stadie zu Goldapp, 20 Jahre alt, 7 Jahre lang von IV ab unser Zögling, 2 Jahre auf I, studirt zu Königsberg die Rechte.

34. Johann Friedrich Rhein, Sohn des hier verstorbenen Schirmmeisters Rhein, 27 drei viertel Jahre alt, 4 Jahre von III ab in der Anstalt, 2 Jahre auf I, studirt zu Königsberg Theologie.

35. Adolph Franz Saworra, Sohn des Besitzers eines adelichen Gutes zu Mniechowen, Herrn Saworra, 23 Jahre alt. Er besuchte die Anstalt von VI ab 12 ein viertel Jahr, sas 2 Jahre auf I und studirt in Königsberg Theologie.

In der Stelle des damals kranken Directors entlies der Oberlehrer Herr Dr. Cludius die Abiturienten nach einem Vortrage, wie der ernste Rückblick in das vergangene Leben ein weises Verhalten in der Zukunft vorbereitet.

Zu Michaelis 1831 wurden entlassen:

36. Max Rosenheyn, 20 Jahr alt, Sohn des unterzeichneten Directors, 7 Jahre von IV ab in der Anstalt, 2 ein halb Jahr auf I. Er hat 1 Jahr Philologie studirt, wird sich aber nun der Medicin zu wenden.

37. Willh. Leop. Merlecker, Sohn des pension. Steueranfschärs, Herrn Lieutenants Merlecker zu Milken, 21 Jahre alt, 12 Jahre von VI ab zum Theil hier, zum Theil in Gumbinnen, 2 Jahre auf I, studirt in Königsberg Theologie.

Eine feierliche Abiturientenentlassung war des Cholera wegen unmöglich.

Zu Ostern d. J. bezogen die Universität:

38. Adam Eduard Julius Stentzler, 21 ein halb Jahr alt, Sohn des auf Lengen verstorbenen Amtraths Stentzler. Er war 4 ein halb Jahr von II ab unser Zögling, hatte 2 Jahre auf I geseßen und studirt zu Königsberg die Rechte.

39. Ernst Agathon Dewischeit, 21 Jahre alt, Sohn des zu Königsberg verstorbenen Polizeicomm. Dewischeit, sas aus dem Collegium Friedericianum zu Königsberg kommend hier noch ein halb Jahr auf I und studirt dort Theologie.

40. Karl Heinrich Julius Stechern, 21 drei viertel Jahre alt, Sohn des hiesigen Intendanten, Herrn Hauptmanns Stechern, 6 ein halb Jahr von IV ab unter uns, 2 Jahre auf I, studirt zu Königsberg Theologie.

41. Johann Julius Färber, 19 ein halb Jahr alt, Sohn des verstorbenen hiesigen Bürgermeisters Färber, 12 Jahre von VI ab in der Anstalt, 2 Jahre auf I, studirt zu Königsberg die Statswirthschaft.

42. Rudolph Samuel Ebel, Sohn des Kaufmanns Herrn Ebel zu Bialla, 20 Jahre alt, 6 ein halb Jahr von IV ab unser Schüler, 2 Jahre auf I, studirt zu Königsberg die Rechte.

Bei ihrer Entlassung sprach der Director über die Gefahren, welchen ein die Unvrersität beziehender Jüngling entgegengieht.

Jetzt verlassen uns:

43. Leopold Czypulowski, 22 Jahre alt, Sohn des zu Friedrichsheyde bei Oletzko verstorbenen Landbesitzers, 7 Jahre von IV ab in der Anstalt, 2 ein halb Jahr auf I, will zu Königsberg Theologie studiren.

44. Karl August Rhein, Sohn des hier verstorbenen Schirmweisters Rhein, 20 Jahre alt, 10 Jahre von VI ab unser Zögling, 2 ein halb Jahr Primaner, geht nach Königsberg, um dort die Arzneiwissenschaft zu studiren.

45. Erdmann Heinrich Leopold Stentzler, Sohn des auf Lengen verstorbenen Amtraths gleiches Namens, 5 Jahre von II ab bei uns, 2 ein halb Jahr auf I, will zu Königsberg die Rechte studiren.

46. Michael Mendrzyk, Sohn des verstorbenen Landbesitzers Mendrzyk zu Gatten, 21 Jahre alt, 4 ein halb Jahr von III ab in unser Mitte, 2 Jahre auf I, will zu Königsberg Theologie studiren.

47. Friedrich Ferdinand Kuhr, Sohn des Kanalaufsehers Kuhr bei Lötzen, 21 drei viertel Jahre alt, 6 Jahre von IV ab im Gymnasio, 2 Jahre auf I, will zu Königsberg Theologie studiren.

48. Paul Wilhelm v. Malotka, Sohn des hier wohnhaften Premierlieutenants, Herrn v. Malotka, 22 ein halb Jahr alt, 6 Jahre von IV ab in der Anstalt, 2 Jahre auf I, will zu Königsberg die Schulwissenschaften studiren.

49. Friedrich Gottomy, Sohn des Landgeschwornen, Herrn Gottomy zu Grabnik, 22 drei viertel Jahre alt, 9 drei viertel Jahre von VI ab in der Anstalt, 2 Jahre auf I, will in Königsberg Theologie studiren.

50. Constanz Theokar Hermann Knauth, Sohn des Herrn Privatschuldirectors Knauth zu Königsberg, 18 Jahre alt, 6 Jahre im Colleg. Friederic. dort, 1 Jahr hier, im Ganzen 2 Jahre auf I, wird in Königsberg Medicin studiren.

Vor der Entlassung dieser 8 Abiturienten gedenkt der Director zu reden über die Nothwendigkeit eines gründlichen Studium der Philosophie auf der Universität.

Die hier genannten 20 Abiturienten haben sämmtlich Abgangszeugnisse mit No. 2, dem Inhalte nach von verschiedenem Werthe, erhalten. Besondere Beisätze zur näheren Bezeichnung des Werthes, wie sie bei uns auch niemals vorgekommen, sind höhern Orts für unzulässig erklärt worden.

Unterm 18. Febr. 1851 bestimmte das vorgeordnete Königl. Ministerium, daß alle junge Leute, die von irgend einer berechtigten Prüfungscommission das Zeugniß No. 3 oder der Untüchtigkeit erhalten haben und sich durch eine nochmalige Prüfung ein Zeugniß der Tüchtigkeit erwerben wollen, sich innerhalb 18 Monate, vom Tage ihrer Immatriculation an gerechnet, wieder zur Prüfung zu stellen haben und, falls sie auch da wieder das Zeugniß No. 3 erhalten, zu keiner weiteren Prüfung zugelassen werden sollen, sie müßten denn ausnahmsweise die Erlaubniß dazu von dem Hohen Königl. Ministerium selbst erhalten haben.

Vierter Abschnitt. Bitten und Wünsche.

1. Aeltern, Pfleger und Pflegerinnen werden dringendst ersucht, alle Sorgfalt auf die Gesundheit ihrer Kinder und Pflegebefohlenen zu richten. Der Jahreszeit angemessene Kleidung und vorsichtiger Gebrauch des kalten Bades verdienen vorzügliche Aufmerksamkeit. Auswärtige erkranken oft durch die von Hause empfangenen Sendungen von Lebensmitteln. Auch diesem Umstande wäre mehr Beachtung zu wünschen. Das Tabakröpfchen sollte billig zu Hause nicht geduldet werden.

2. In manchen Pensionanstalten und alterlichen Häusern herrscht noch nicht die nöthige Hausordnung. Es kommt oft vor, daß man, wenn der Director nach einem Schüler schickt oder selbst eine Pension besucht, nicht weiß, wo die ausgegangene Jugend ist. In solchen Häusern aber kann man die Jugend nicht für wohl aufgehoben halten.

3. Viele von unsern auswärtigen Schülern, deren Aeltern oder Angehörige nur wenige Meilen von hier wohnen, reisen viel zu oft dahin. Dadurch werden nicht bloß häufig Erkrankungen und Schulversäumnisse herbeigeführt; auch der Sinn der Jugend wird auf eine sehr nachtheilige Weise von dem abgelenkt, worauf er ganz gerichtet sein sollte. Auch treffen Fuhrgelegenheiten zur Abholung auswärtiger Schüler vielfältig zu früh; nicht selten um einen ganzen Tag; und noch früher hier ein, wo dann die Anwesenheit des Fuhrwerks Bitten um Erlaubniß zu früherer Abreise zum Grunde dient. Es kann aber darauf keine Rücksicht genommen und den Schülern wird nur dann erst ab zu reisen gestattet werden, wenn die Anstalt geschlossen ist.

4. Seitdem die Schulglocke vorhanden ist; kommt die Jugend zwar nicht mehr zu früh in die Anstalt; aber auf der Strafe ist sie nicht selten lange vorher in Haufen zu sehen, oder es versammeln sich Viele in nahe gelegenen Häusern.

In beiden Fällen kommen zuweilen Ungehörigkeiten vor, welche vermieden werden, wenn jeder Schüler erst dann sein Haus verlässt, wann die Schinglocke gezogen wird. Die Anstalt wünscht daher, dass man früheres Weggehen der Schüler nicht gestatten wolle.

5. Die vierteljährlichen Schulzeugnisse werden noch nicht durchgängig zur Unterstützung der Wünsche der Anstalt für das Wohl der Jugend benutzt. Gleichwol ist diese Unterstützung von der höchsten Wichtigkeit. Wir wünschen daher angelegentlichst, dass an jene Zeugnisse die erforderliche Unterstützung geknüpft werde.

6. Da in der Folge, wie eben in No. 9 des vorigen Abschnittes mitgetheilt worden, die allgemeine Versetzung nur jährlich zu Michaelis Statt finden wird; so ersuchen wir die Aeltern und Pfleger unsrer Schüler, dieselben doch ja besonders nach Versetzung in eine höhere Klasse zu ernstlichem Fleisse an zu halten; Es ist nur all zu oft der Fall, dass Versetzte in der nächsten Zeit nach ihrer Versetzung auf eine Weile lässig werden und sich dadurch hindern, sich in der Zeit des Cursus ihrer neuen Klasse zur Versetzung in die nächst folgende reif zu machen.

7. Endlich wollen wir noch den im vorigen Abschnitte erwähnten Unterstützungsfonds dem Wohlwollen aller derjenigen empfehlen, welche zum Beitritte in den Verein desselben etwa nicht aufgefordert worden sein dürften, welches bei den vielen Arbeiten der Direction überhaupt und auch in dieser Sache selbst wol hin und wieder der Fall sein könnte.

Fünfter Abschnitt.

Prüfung, Abiturientenentlassung, Ferien.

Gegenstände der Prüfung.

Donnerstag, den 4ten October, von 9 bis 12 Uhr.

- | | |
|--------------------------------------|--------------|
| 1. Eröffnung durch Gesang und Gebet. | |
| 2. Religion mit V. VI. | Herr Röhl. |
| 3. Geographie mit VI. | Menzel. |
| 4. Rechnen mit VI. | Derselbe. |
| 5. Deutsch mit VI. | Dewischkeit. |
| 6. Lateinisch mit VI. | Röhl. |
| 7. Lateinisch mit V. | Dr. Jacobi. |
| 8. Rechnen mit V. | Menzel. |
| 9. Geographie mit V. | Röhl. |
| 10. Deutsch mit V. | Derselbe. |

Nachmittags von 2 bis 5 Uhr.

- | | |
|-----------------------|------------------|
| 1. Religion mit IV. | Herr Dr. Jacobi. |
| 2. Deutsch mit IV. | Derselbe. |
| 3. Naturkunde mit IV. | Dewischkeit. |
| 4. Lateinisch mit IV. | Röhl. |

5. Griechisch mit IV.	- - - - -	Herr Kostka.
6. Homer mit III.	- - - - -	- Oberl. Fabian.
7. Geographie mit III.	- - - - -	- Derselbe.
8. Geometrie mit III.	- - - - -	- Kostka.
9. Lateinisch mit III.	- - - - -	- Dr. Jacobi.
10. Geschichte mit III.	- - - - -	- Derselbe.

Freitag, den 5. October von 9 bis 12 Uhr.

1. Gesang und Gebet.		
2. Religion mit II.	- - - - -	Herr Oberl. Chrześciński.
3. Griechisch mit II.	- - - - -	- Kostka.
4. Virgil mit II.	- - - - -	- Dewischeit.
5. Deutsch mit II.	- - - - -	- Derselbe.
6. Geometrie mit II.	- - - - -	- Oberl. Chrześciński.
7. Griechisch mit I.	- - - - -	- Oberl. Dr. Cludius.
8. Plautus mit I.	- - - - -	- Derselbe.
9. Naturlehre mit I.	- - - - -	- Oberl. Chrześciński.
10. Geschichte mit I.	- - - - -	- Oberl. Fabian.

Nachmittags um 3 Uhr. Entlassung der Abiturienten.

Der Abiturient Mendrzyk wird Namens der Abiturienten die Abschied-, der Primaner Maletius die Erwiederungsrede halten.

Während der Prüfung der unteren Klassen werden Probeschriften, Zeichnungen und Landcharten vorliegen.

Sonnabend, den 6. October, Vormittags werden die vierteljährlichen Zeugnisse ausgetheilt und die Versetzung vollzogen, die Schule geschlossen, und nun erst können die auswärtigen Schüler abreisen.

Die Ferien dauern 14 Tage, und der Unterricht beginnt am 22. Octbr. wieder.

Die Aufnahme neuer Schüler wird am 20. Octbr. Statt finden. Es ist dabei erforderlich, daß die der Anstalt Kinder zuführenden Aeltern deren vollständigen Namen, den Geburtstag und das Geburtsjahr an zu geben willen.

Lyk, den 21. September 1832.

R o s e n h e y n.

03853

How many
of the
I
I
I
I
I

1. ...
2. ...
3. ...
4. ...
5. ...
6. ...
7. ...
8. ...
9. ...
10. ...

Printed on 3 October 1914

Printed
at
the
press
of
the
Government
Printer
General
Printers
London
W.C.

1. ...
2. ...
3. ...
4. ...
5. ...
6. ...
7. ...
8. ...
9. ...
10. ...

[Faint, mostly illegible text in the center of the page, possibly bleed-through from the reverse side.]

Printed in London